



**Bericht zur Studieneingangsbefragung
der Universität zu Köln
im Sommersemester 2010**

**Gesamtauswertung der Universität
Juni 2011**

Detlef Buschfeld

Bernadette Dilger

Mareike Junghanns

Anna Ebert



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
1 Einleitung	1
2 Rücklauf	1
3 Stichprobe	1
4 Studienvoraussetzungen der StudienanfängerInnen	4
4.1 Geographische Herkunft	5
4.2 Hochschulzugangsberechtigung.....	5
4.3 Übergang zwischen Schule und Hochschule	7
4.4 Kompetenzen der Studierenden bei Antritt des Studiums	7
5 Wahl der Universität, des Studiengangs und des Studienfachs	12
5.1 Wunschuniversität zum Zeitpunkt der Entscheidung für ein Studium	12
5.2 Gründe der Hochschulwahl	13
5.3 Gründe der Studiengangs- / Studienfachwahl	14
5.4 Zugriff auf Informationen über die Universität zu Köln vor dem Studium	17
6 Informationsquellen während des Studiums	18
6.1 Informationsveranstaltungen.....	19
6.2 Persönliche Beratung	20
6.3 Internetangebote	21
7 Lernumfeld und Studienbedingungen	23
7.1 Universitäre Rahmenbedingungen.....	23
7.2 Persönliche IT-Ausstattung.....	26
7.3 Rückblick auf das erste Semester an der Universität zu Köln	26
7.4 Erwägung, das Studium abzubrechen	27
8 Ziele nach dem Studium	28
8.1 Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung	29
8.2 Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen	31
8.3 Ziele der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen.....	32
8.4 Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen	33
9 Fazit	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Teilnahme nach Fakultäten	2
Abbildung 2 :	Grundgesamtheit nach Fakultäten.....	2
Abbildung 3:	Teilnahme nach Abschlüssen	3
Abbildung 4:	Grundgesamtheit nach Abschlüssen	3
Abbildung 5:	Durchschnittsalter nach Abschlüssen.....	4
Abbildung 6:	Ortskennung des Hochschulzugangsberechtigungserwerbs.....	6
Abbildung 7:	Note der Hochschulzugangsberechtigung	7
Abbildung 8:	Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen bei Antritt des Studiums	8
Abbildung 9:	Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung bei Antritt des Studiums.....	9
Abbildung 10:	Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Lehramtsstudiengängen bei Antritt des Studiums.....	10
Abbildung 11:	Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Masterstudiengängen bei Antritt des Studiums	11
Abbildung 12:	Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Bachelorstudiengängen bei Antritt des Studiums.....	12
Abbildung 13:	Motivation für die Wahl der Universität zu Köln	13
Abbildung 14:	Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs.....	14
Abbildung 15:	Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung.....	15
Abbildung 16:	Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen	15
Abbildung 17:	Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen	16
Abbildung 18:	Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen.....	17
Abbildung 19:	Nutzung von Informationen in Bezug auf	18
Abbildung 20:	Bewertung der Möglichkeit des Zugriffs auf Informationen über	18
Abbildung 21:	Nutzung der Informationsveranstaltungen.....	19
Abbildung 22:	Bewertung der Informationsveranstaltungen.....	20
Abbildung 23:	Nutzung persönlicher Beratungsangebote und Informationsquellen	20
Abbildung 24:	Bewertung der persönlichen Beratungsangebote und Informationsquellen	21
Abbildung 25:	Nutzung der Internetangebote unterschiedlicher Institutionen	22
Abbildung 26:	Bewertung der Internetangebote unterschiedlicher Institutionen	23
Abbildung 27:	Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen.....	24

Abbildung 28: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung	24
Abbildung 29: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen	25
Abbildung 30: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen	25
Abbildung 31: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen	26
Abbildung 32: Rückblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiengangs	27
Abbildung 33: Zufriedenheit mit dem Verlauf des ersten Semesters an der Universität zu Köln	27
Abbildung 34: Erwägung, das Studium abubrechen	28
Abbildung 35: Art der Ziele der StudienanfängerInnen	29
Abbildung 36: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung	30
Abbildung 37: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung	30
Abbildung 38: Berufsbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung	31
Abbildung 39: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen	31
Abbildung 40: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen	32
Abbildung 41: Berufsbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen	32
Abbildung 42: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen	33
Abbildung 43: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen	33
Abbildung 44: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen	34
Abbildung 45: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen	34
Abbildung 46: Berufsbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen	34

1 Einleitung

Das Professional Center führte, wie in den vergangenen Semestern, im Sommersemester 2010 die zentrale Studieneingangsbefragung durch, die die Situation der Studierenden an der Universität zu Köln im ersten Semester betrachtet. Im Fokus der Befragung standen die Voraussetzungen und die Herkunft der Studierenden, ihre Kompetenzen, ihr Weg zur Universität zu Köln, sowie zukünftige Ziele in Bezug auf Studium und Beruf.

2 Rücklauf

Die zentrale Studieneingangsbefragung umfasst alle Studierenden im ersten Hochschulse-
mester an der Universität zu Köln, exklusive Gasthörer und interner Fachwechsler. Den
Kategorien nach umfasst die Grundgesamtheit 2316 StudienanfängerInnen aller Fakultäten
und Fachbereiche im Sommersemester 2010. Die Erstsemesterstudierenden wurden per E-
Mail an ihren S-Mail-Account zur Onlinebefragung eingeladen. Da nicht alle über einen akti-
ven Account verfügen, konnten 2044 Personen angeschrieben werden. Innerhalb der Feld-
phase zwischen 27.07.2010 und 08.10.2010 nahmen 342 Studierende an der Befragung teil.
Dies entspricht einer Rücklaufquote von 16,73%.

3 Stichprobe

Insgesamt nahmen 58,5% weibliche und 41,5% männliche Studierende an der Befragung
teil. Im Vergleich zur Grundgesamtheit liegt eine leichte Überrepräsentation der weiblichen
Studierenden vor. In der Grundgesamtheit sind 57,1% der Kölner StudienanfängerInnen
weiblich und 42,9% männlich.¹

Die Verteilung der Erstsemesterstudierenden auf die Fakultäten weist im Verhältnis zur
Grundgesamtheit leichte Verzerrungen auf. Während in der Grundgesamtheit 19,0% der
Studierenden in der Philosophischen Fakultät eingeschrieben sind, sind es in der Stichprobe
30,4%. Leichte Überrepräsentation weist mit 14,1% auch die Humanwissenschaftliche Fa-
kultät auf, deren Anteil in der Grundgesamtheit 11,8% beträgt.

Dagegen sind die anderen Fakultäten im Verhältnis zu Grundgesamtheit unterrepräsentiert.
Vor allem die Rechtswissenschaftliche Fakultät wird mit 9,5% in der Stichprobe im Verhält-
nis zu 17,0% in der Grundgesamtheit eher mittelmäßig abgebildet.

¹ Alle Angaben zur Grundgesamtheit sind der Studierendenstatistik Sommersemester 2010 ent-
nommen: http://verwaltung.uni-koeln.de/stabsstelle01/content/statistik/studierendenstatistik/e717/Kurz_Sommersemester_2010.pdf (Stand: 05.05.2011)

Abbildung 1: Teilnahme nach Fakultäten

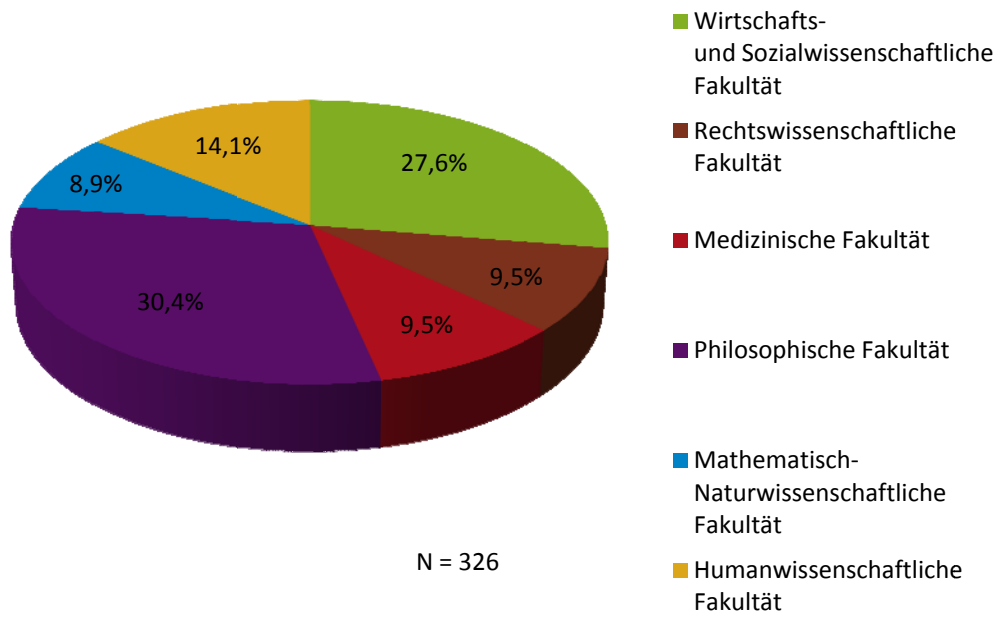
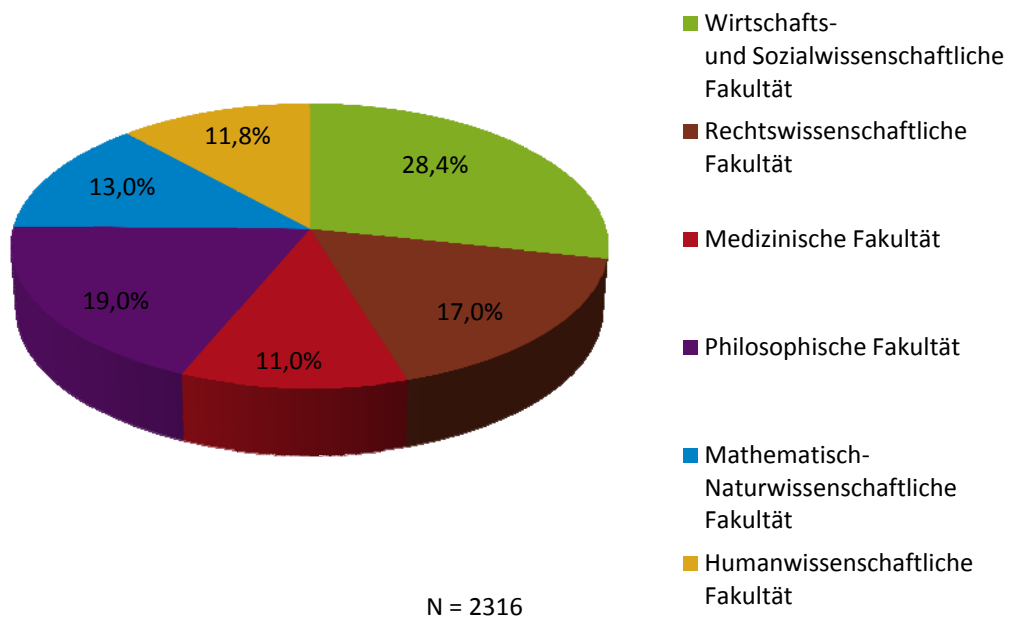


Abbildung 2 : Grundgesamtheit nach Fakultäten



Die Mehrheit der befragten StudienanfängerInnen strebt einen Lehramtsabschluss² an (45%). In der Grundgesamtheit sind es dagegen 30%. 32% der Befragten studieren in einem Bachelor³-und 5% in einem Masterstudiengang⁴, was in etwa der Grundgesamtheit entspricht (33% Bachelor und 3% Master). Weitere 25% der Grundgesamtheit, aber 19% der Stichprobe möchten zukünftig die 1. staatliche Prüfung ablegen. Einen anderen Abschluss in Deutschland strebt 1% der teilnehmenden StudienanfängerInnen an.⁵

Abbildung 3: Teilnahme nach Abschlüssen

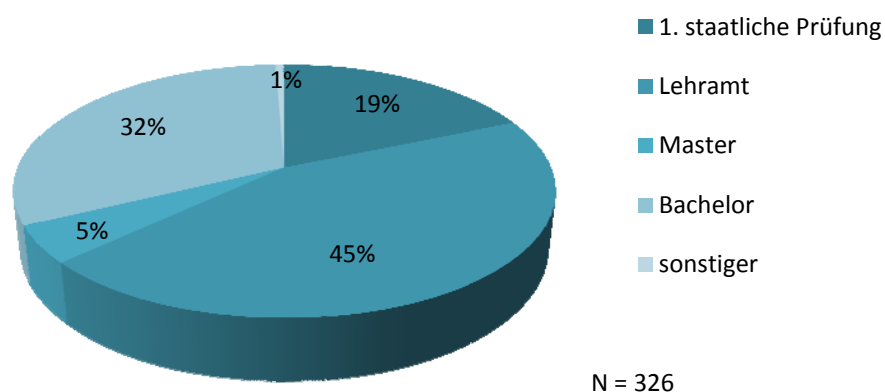
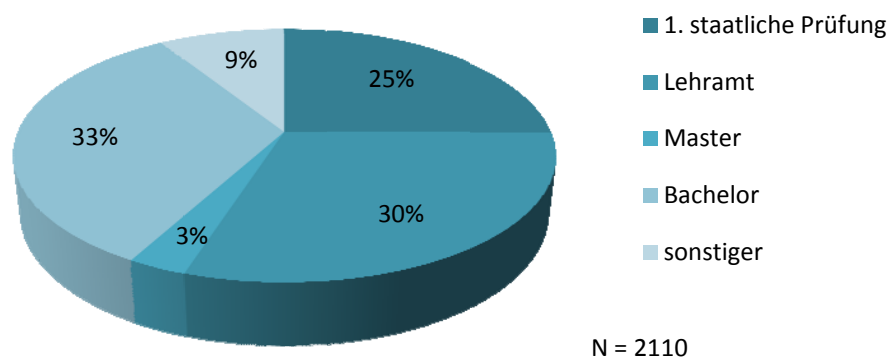


Abbildung 4: Grundgesamtheit nach Abschlüssen



² Unter dem Lehramtsabschluss werden die Abschlüsse Lehramt der Primarstufe bzw. Studienschwerpunkt Grundschule, Lehramt der Sekundarstufe I bzw. an Haupt- und Realschulen, Lehramt der Sekundarstufe II/I bzw. an Gymnasien und Gesamtschulen, Lehramt an beruflichen Schulen bzw. Berufskollegs sowie Lehramt für Sonderpädagogik zusammengefasst.

³ Dem Bachelorabschluss werden die Einfach- und Zweifachbachelorabschlüsse zugeordnet.

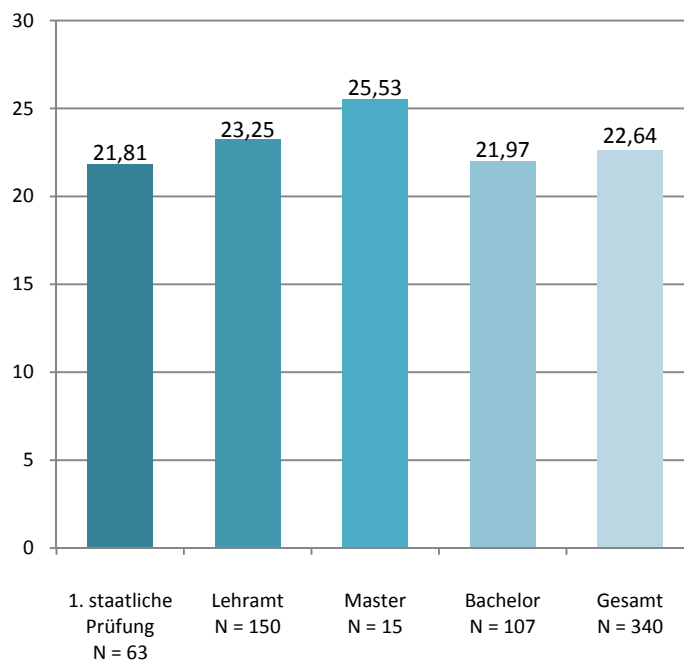
⁴ Unter dem Masterabschluss werden die Einfach- und Zweifachmasterabschlüsse subsummiert.

⁵ Unter den sonstigen Studienabschlüssen in Deutschland können aufgrund einer nicht eindeutigen Adresslage auch Promotionsabschlüsse oder an der Universität zu Köln auslaufende Abschlüsse beinhaltet sein.

Das Durchschnittsalter der StudienanfängerInnen liegt in der Stichprobe bei 23⁶ und in der Grundgesamtheit bei 24 Jahren. Die jüngste Person in der Stichprobe ist 18 Jahre alt, während die älteste 44 Jahre alt ist.

Das Durchschnittsalter wird zusätzlich nach Abschlüssen differenziert berichtet, da zu erwarten ist, dass die StudienanfängerInnen in weiterführenden Studiengängen älter sind als in grundständigen. Die Stichprobe entspricht dieser Erwartung insbesondere unter Betrachtung des Durchschnittsalters der Masterstudierenden, das bei rund 26 Jahren liegt. Die Bachelorstudierenden und die Studierenden, die die erste staatliche Prüfung anstreben, sind durchschnittlich mit 22 Jahren die jüngste Gruppe in der Stichprobe.

Abbildung 5: Durchschnittsalter nach Abschlüssen



4 Studienvoraussetzungen der StudienanfängerInnen

Wer sind die StudienanfängerInnen und wo kommen sie her? Die Fragen nach Herkunft, Hochschulzugangsvoraussetzung, Übergang zwischen Schule und Hochschule sowie Kompetenzen können Aufschluss über das Studierendenbild der AnfängerInnen geben. Dieses Bild gibt Aufschluss über möglichen Beratungs- und Betreuungsbedarf, der sich an den Merkmalen und Fähigkeiten der StudienanfängerInnen orientiert.

⁶ Die Standardabweichung beträgt 4,407 Jahre.

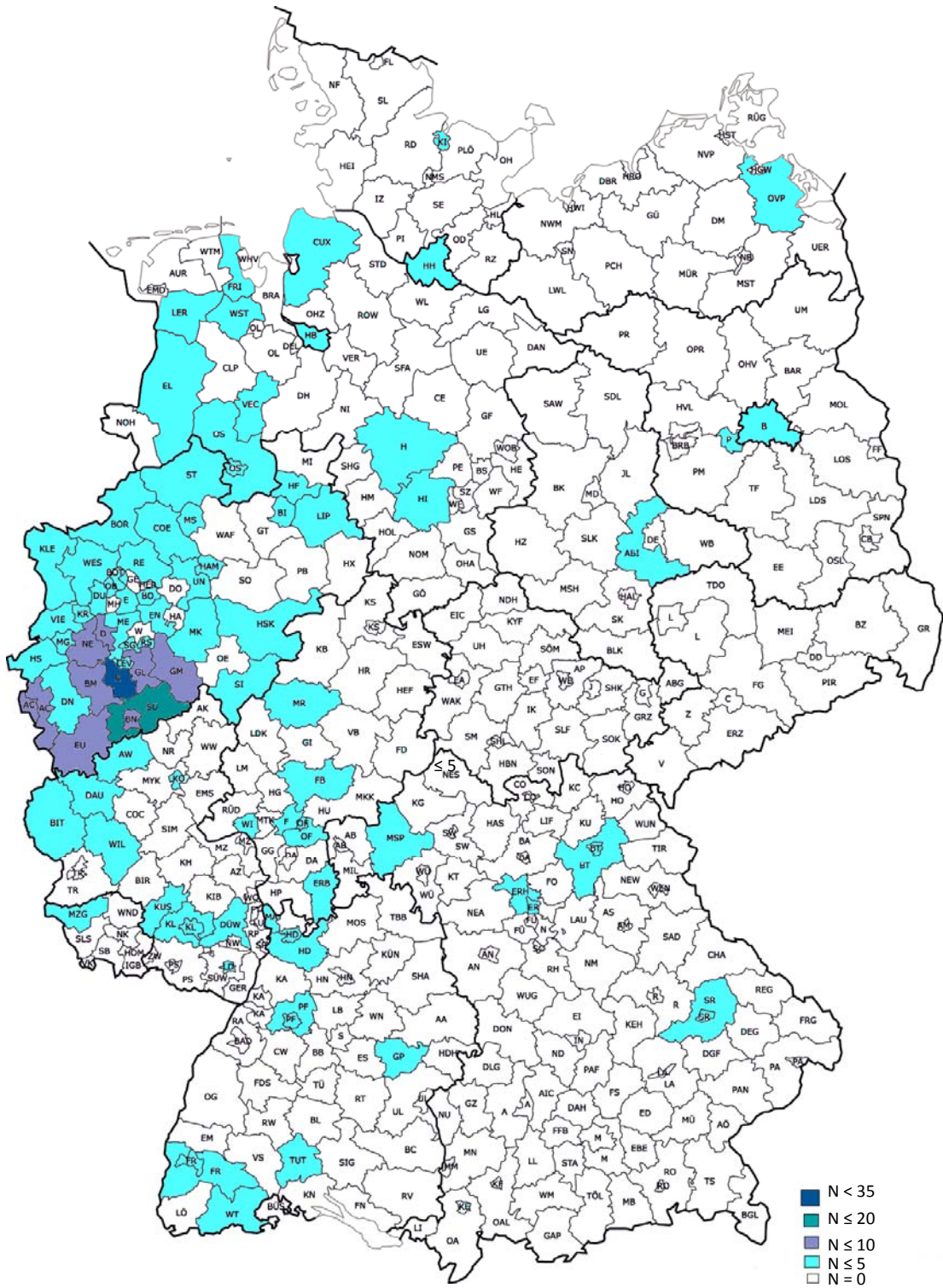
4.1 Geographische Herkunft

87,3% der befragten StudienanfängerInnen wurden in Deutschland geboren. 5,6% der 12,7% Studierenden, die außerhalb Deutschlands geboren wurden, stammen aus Ländern der Europäischen Union. 41,9% der nicht in Deutschland Geborenen sind zudem vorwiegend hier aufgewachsen. In der Grundgesamtheit sind 18,5% Studierende ohne und 81,5% mit deutscher Staatsbürgerschaft.

4.2 Hochschulzugangsberechtigung

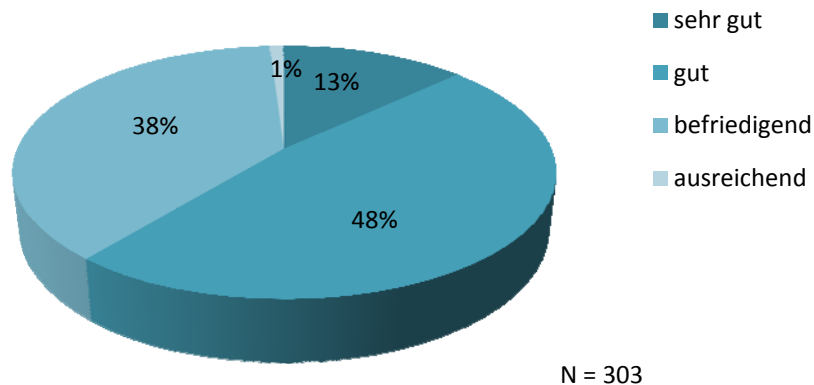
Die Hochschulzugangsberechtigung haben 92,6% der StudienanfängerInnen in Deutschland erworben. Nahezu die Hälfte der restlichen 7,4% erwarb die Berechtigung in Europa. 223 der Befragten gaben mittels des KFZ-Kennzeichens an, wo genau sie in Deutschland die Hochschulzugangsberechtigung erhielten. Der Kreis Köln überwiegt dabei mit 13,9% Nennungen, gefolgt vom Rhein-Sieg-Kreis mit 5,4% und schließlich vom Oberbergischen Kreis mit 3,6%. Weitere 20,5% der StudienanfängerInnen verteilen sich auf sieben Kreise, die in der näheren Umgebung Kölns liegen. Die Mehrzahl der AnfängerInnen kommt dementsprechend aus Köln oder dem Kölner Umfeld. Aus den neuen Bundesländern besteht hingegen kaum Zulauf.

Abbildung 6: Ortskennung des Hochschulzugangsberechtigungserwerbs



Die Notenverteilung⁷ der Hochschulzugangsberechtigung zeigt, dass 61% der StudienanfängerInnen die Note 'sehr gut' oder 'gut' erhielten. 38% wurden mit der Note 'befriedigend' an der Universität eingeschrieben und nur 1% mit 'ausreichend'. Der Mittelwert beträgt 2,4⁸.

Abbildung 7: Note der Hochschulzugangsberechtigung



4.3 Übergang zwischen Schule und Hochschule

Der Zeitraum zwischen dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung und der Immatrikulation an der Universität zu Köln variiert zwischen 0 und 24 Jahren, wobei der größte Teil (42,3%) ein Jahr vor dem Studieneintritt die Schule beendet hatte. 77,3% der Befragten begannen das Studium an der Universität zu Köln spätestens nach vier Jahren Wartezeit.

4.4 Kompetenzen der Studierenden bei Antritt des Studiums

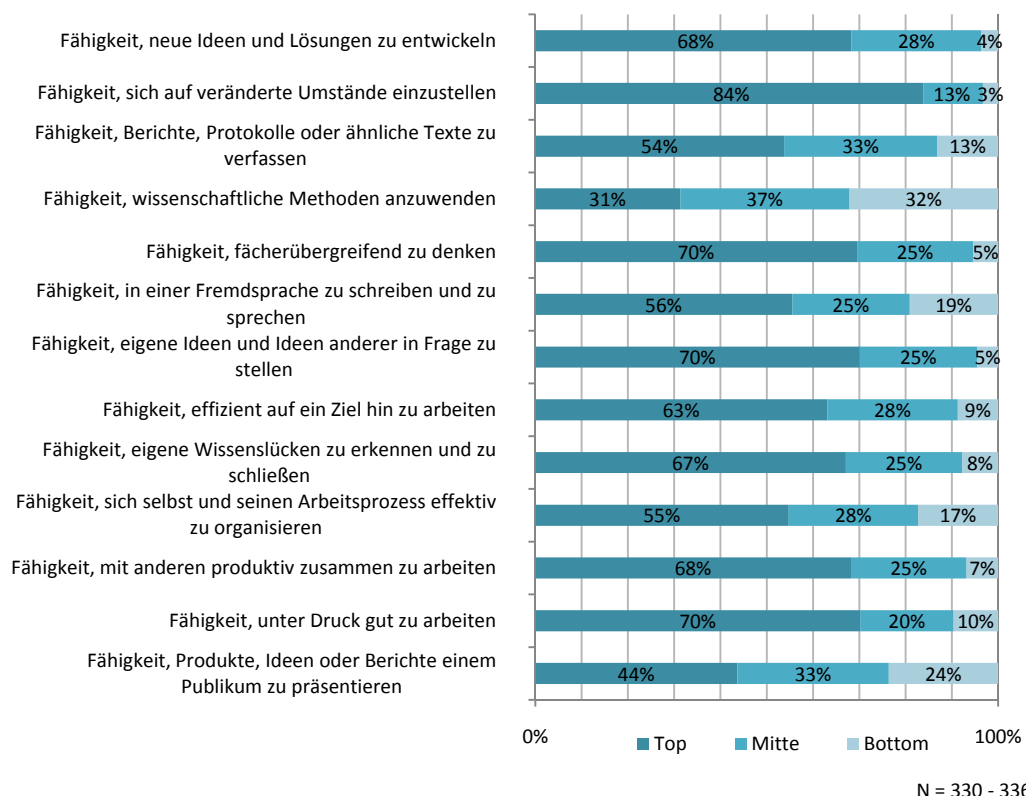
Von Interesse sind desweiteren Fähigkeiten und Kompetenzen der StudienanfängerInnen. Welche Kompetenzen bringen die Studierenden bereits mit an die Universität und welchen sollte aufgrund eines vermehrten Defizites größere Beachtung geschenkt werden? Anhand einer fünfstufigen Likert-Skala (1 ‚in sehr hohem Maße‘ bis 5 ‚gar nicht‘) konnten die StudienanfängerInnen die vorgegebenen Fähigkeiten selbsteinschät-

⁷ Die Noten der Hochschulzugangsberechtigungen wurden in Schulnotenkategorien zusammengefasst: 'sehr gut' ≤ 1,5; 1,5 < 'gut' ≤ 2,5; 2,5 < 'befriedigend' ≤ 3,5; 3,5 < 'ausreichend'.

⁸ Die Standardabweichung beträgt 0,69.

zend bewerten. Zur besseren Übersicht wird die Skala in Top-Bottom-Boxen⁹ berichtet (Abbildung 3). Darauf werden die Top-Bottom-Boxen nach den vier Studienabschlüssen, 1. staatliche Prüfung, Lehramt, Master und Bachelor, aufgegliedert dargestellt. Insgesamt beurteilen die StudienanfängerInnen ihre Fähigkeiten durchweg eher positiv. Die Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen erhält mit 84% die meisten positiven Einschätzungen. Mit jeweils 70% werden die drei Kompetenzen fächerübergreifendes Denken, eigene Ideen und die der anderen in Frage zu stellen, sowie das Arbeiten unter Druck positiv bewertet. Über zwei Drittel schätzen die Fähigkeiten, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln (68%), mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten (68%) und eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen (67%) positiv ein. Eher negativ, aber immerhin durchschnittlich, bewerten die StudienanfängerInnen ihre Fähigkeiten, wissenschaftliche Methoden anzuwenden (31% positiv) und Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren (44% positiv).

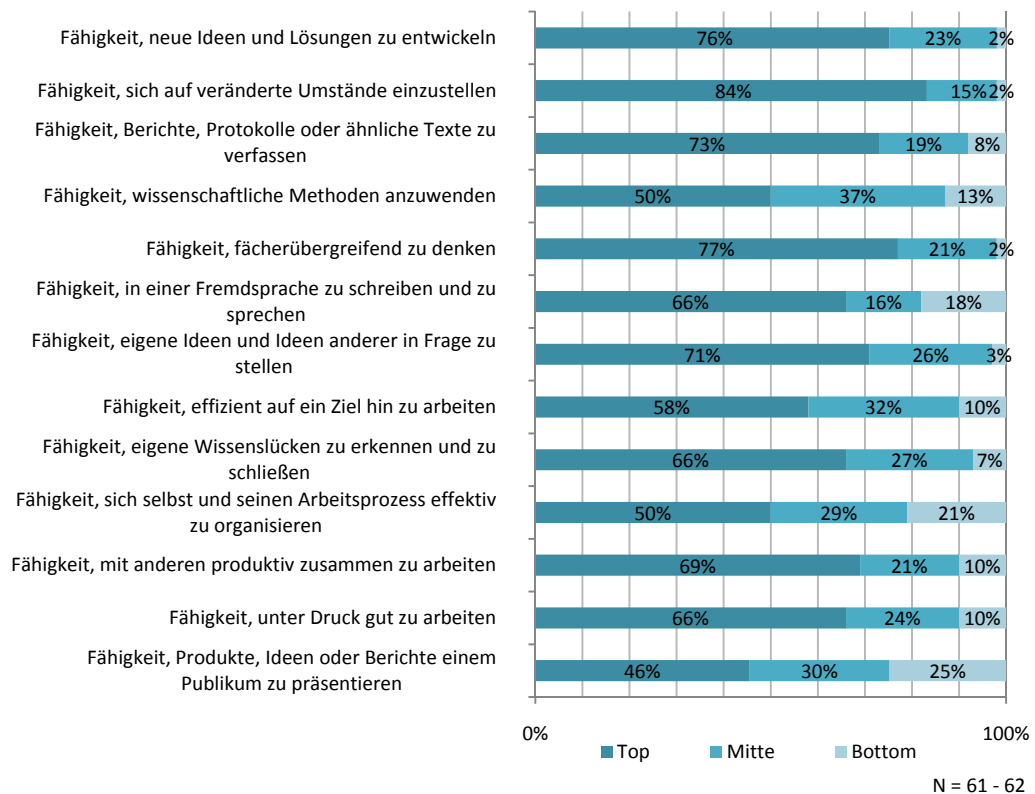
Abbildung 8: Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen bei Antritt des Studiums



⁹ Die positiven Einschätzungen 1 und 2 der fünfstufigen Likert-Skalen wurden zu einer Top-Kategorie zusammengefasst, die negativen Einschätzungen 4 und 5 zu einer Bottom-Kategorie, die durchschnittliche Einschätzung 3 wurde als Kategorie beibehalten.

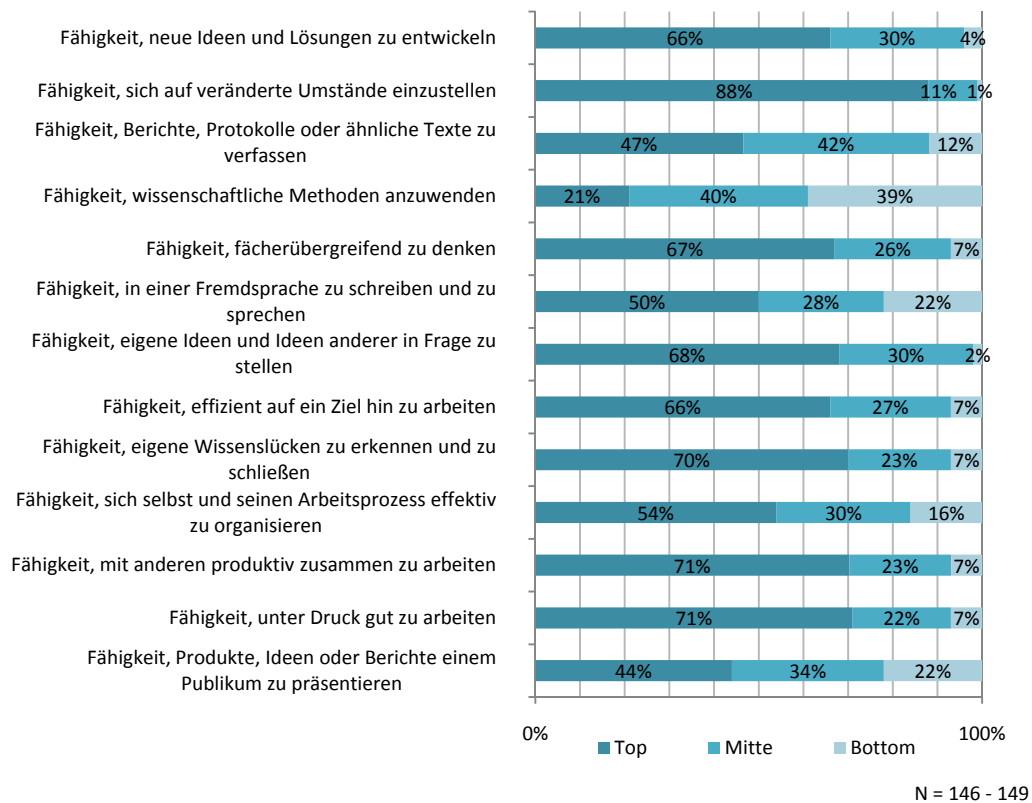
Studierende, die auf die 1. staatliche Prüfung hin studieren, bewerten die Fähigkeiten, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren (46%), wissenschaftliche Methoden anzuwenden (50%) sowie sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren (50%) am wenigsten positiv. Die Kompetenz, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen, wird im Vergleich zur Gesamtauswertung (54%) viel positiver bewertet (73%).

Abbildung 9: Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung bei Antritt des Studiums



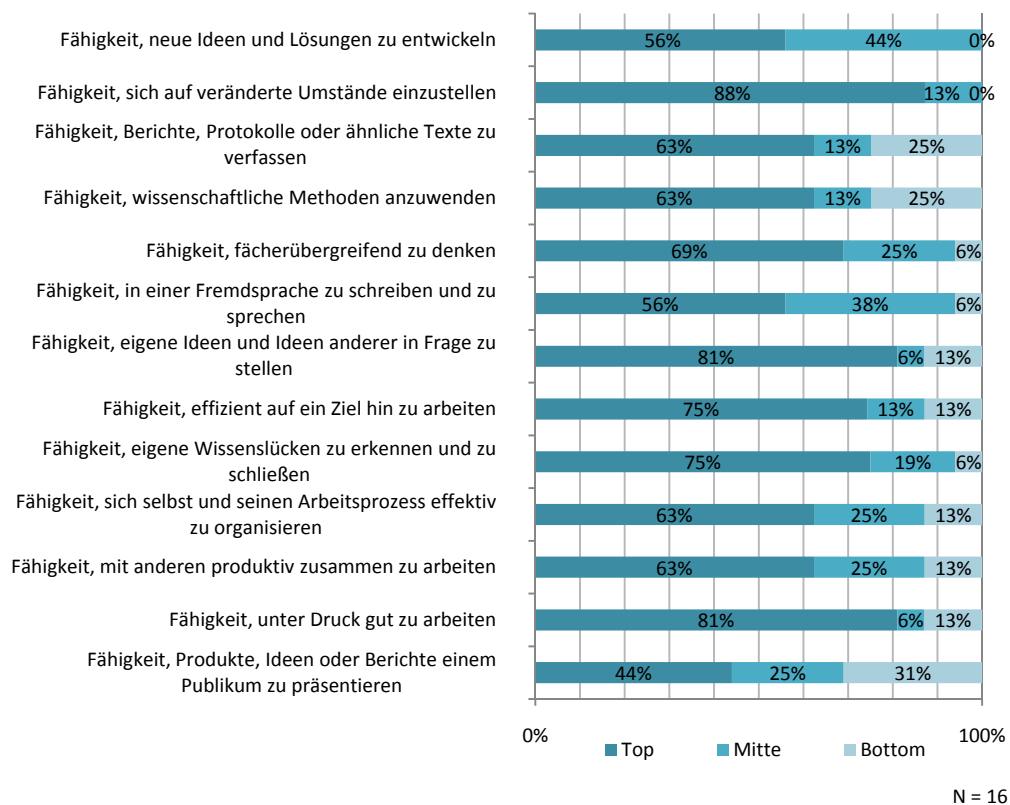
Die Studierenden in Lehramtsstudiengängen bewerten die Kompetenz, wissenschaftliche Methoden anzuwenden auffällig negativ (39% negativ). Auch die Fähigkeiten, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum vorzustellen (44%) und Berichte Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen (47%), werden verglichen mit den anderen Kompetenzen wenig positiv eingeschätzt.

Abbildung 10: Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Lehramtsstudiengängen bei Antritt des Studiums



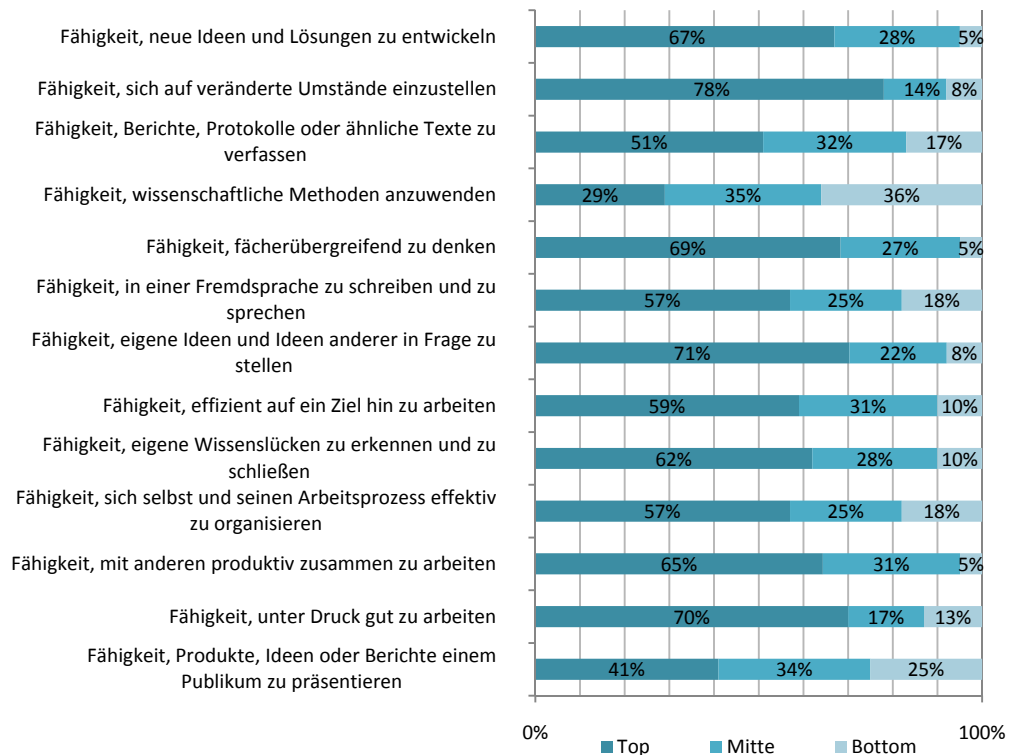
Weniger als die Hälfte der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen bewerten ihre Kompetenz, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren positiv (44%). Alle weiteren Kompetenzen werden von mindestens 56% positiv eingeschätzt. Die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, wird von 63% der Masterstudierenden, aber nur 31% von der Gesamtgruppe positiv bewertet.

Abbildung 11: Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Masterstudiengängen bei Antritt des Studiums



Die StudienanfängerInnen, die einen Bachelorabschluss anstreben, schätzen vor allem die Kompetenz, wissenschaftliche Methoden anzuwenden negativ ein (36%). Auch wird die Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren, vergleichsweise weniger positiv bewertet (41%) als die anderen Kompetenzen.

Abbildung 12: Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Studierenden in Bachelorstudiengängen bei Antritt des Studiums



N = 101 - 106

5 Wahl der Universität, des Studiengangs und des Studienfachs

Desweiteren stellt sich die Frage, ob die Universität zu Köln die Wunschuniversität der StudienanfängerInnen darstellt, aus welchen Beweggründen die Studierenden sich für die Universität zu Köln entschieden haben und ob die Studierenden vor dem Studienantritt die für sie relevanten Informationen erlangen konnten.

5.1 Wunschuniversität zum Zeitpunkt der Entscheidung für ein Studium

Für 70,9% der StudienanfängerInnen war die Universität zu Köln die erste Wahl zum Zeitpunkt der Entscheidung für ein Studium. 5,7% wollten zum Eintrittszeitpunkt an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster studieren.¹⁰

¹⁰ Weitere Wunschhochschulen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berichtet.

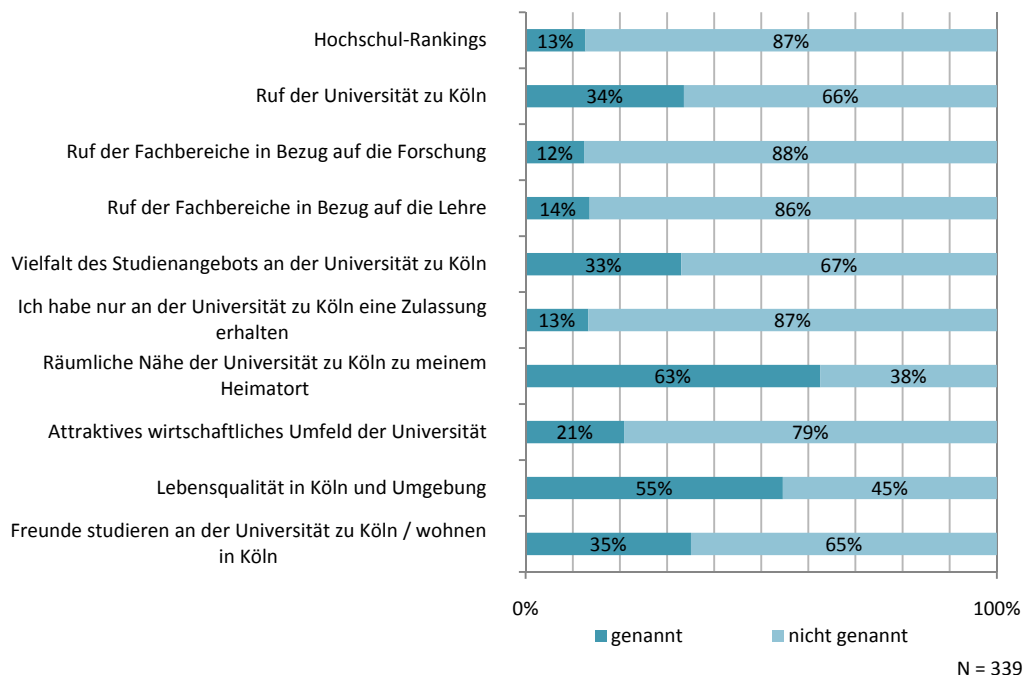
5.2 Gründe der Hochschulwahl

Die Gründe für die Hochschulwahl wurden mittels einer Mehrfachauswahl abgefragt. Die räumliche Nähe der Universität zum Heimatort wurde von 63% der StudienanfängerInnen genannt und ist damit der meist genannte Beweggrund für die Wahl der Universität zu Köln. Allerdings gaben nur 10% der Studierenden dieses als einziges Motiv an.¹¹

Auch die Lebensqualität in Köln und Umgebung wurde von mehr als der Hälfte der Studierenden (55%) als Grund für die Hochschulwahl angegeben. Von den universitätsbezogenen Motiven wurden der Ruf (34%) und die Vielfalt des Studienangebots der Hochschule (33%) von mindestens einem Drittel der StudienanfängerInnen genannt. Eher selten wurde der Ruf der Fachbereiche zum einen in Bezug auf die Lehre (14%) und zum anderen in Bezug auf die Forschung (12%) als Gründe für die Hochschulwahl genannt.

13% der AnfängerInnen geben an, nur an der Universität zu Köln eine Zulassung erhalten zu haben. Ausschließlich dieser Beweggrund wird von lediglich 4,1% genannt.¹²

Abbildung 13: Motivation für die Wahl der Universität zu Köln¹³



¹¹ Die Nennungen (339) wurden gruppiert in 'Motiv Nähe zum Heimatort' (10,0%), 'Motiv Nähe zum Heimatort und andere Motive' (52,5%), 'nur andere Motive' (34,5%) und 'keins der Motive' (2,9%).

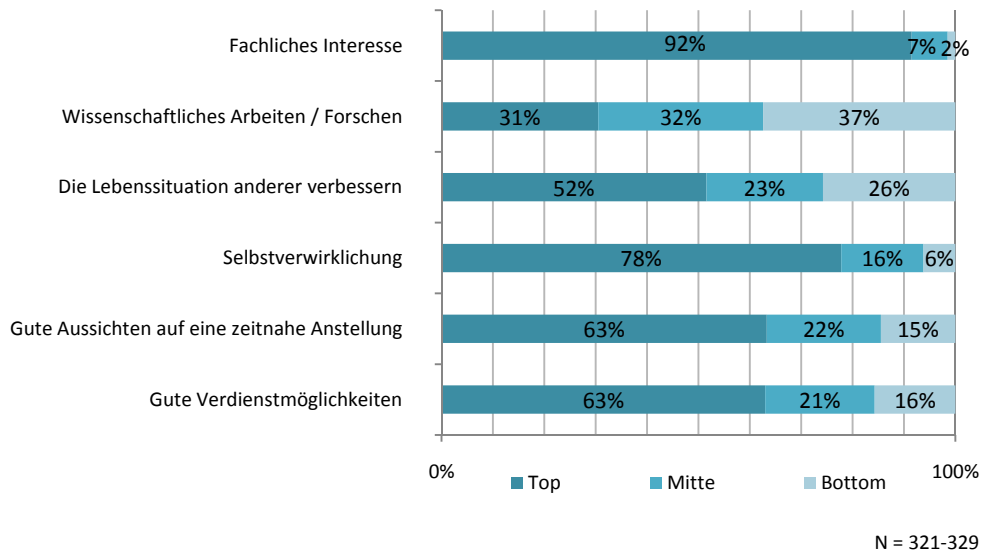
¹² Die Nennungen (339) wurden kategorisiert in 'Motiv nur Zulassung an der UzK' (4,1%), 'Motiv nur Zulassung an der UzK und andere Motive' (9,1%), 'nur andere Motive' (83,8%) und 'keins der Motive' (2,9%).

¹³ Mehrfachnennungen waren möglich.

5.3 Gründe der Studiengangs- / Studienfachwahl

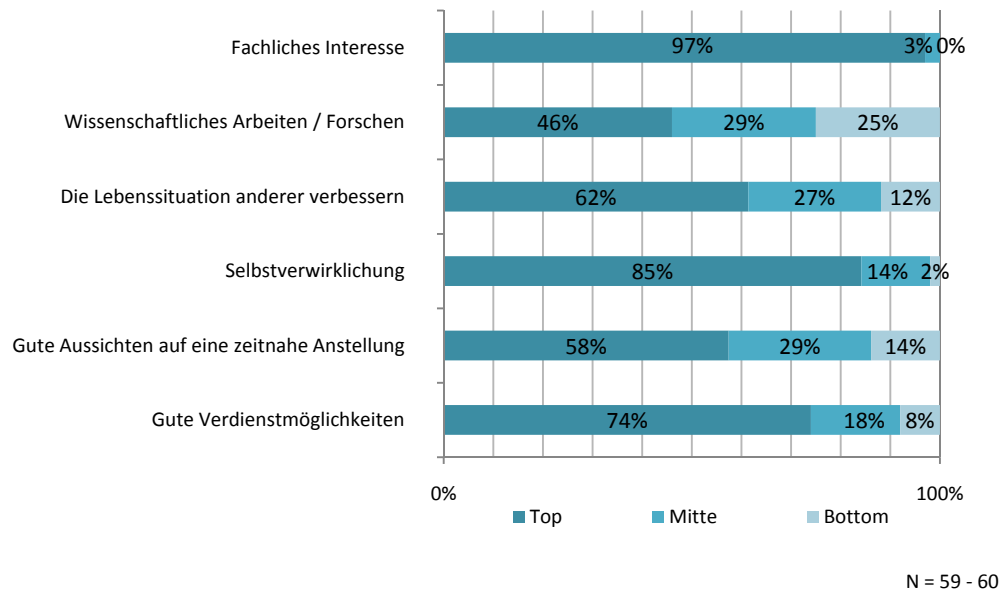
Auch zu den Beweggründen der Entscheidung für einen Studiengang / ein Studienfach wurden die StudienanfängerInnen befragt. Die Einschätzungen (1 'im sehr hohem Maße' bis 5 'gar nicht') werden in Top-Bottom-Boxen zusammengefasst und berichtet. In einem weiteren Schritt werden die Gründe aufgliedert nach den Studienabschlüssen ausgewertet. Das fachliche Interesse stellt mit 92% das bedeutendste Motiv der Studiengangs- bzw. Studienfachwahl dar. Selbstverwirklichung (78%), gute Aussichten auf eine zeitnahe Anstellung (63%) und gute Verdienstmöglichkeiten (63%) sind weitere häufig genannte Beweggründe für die Wahl. Die geringste Motivation resultiert für die StudienanfängerInnen aus der Aussicht wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen (31%).

Abbildung 14: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs



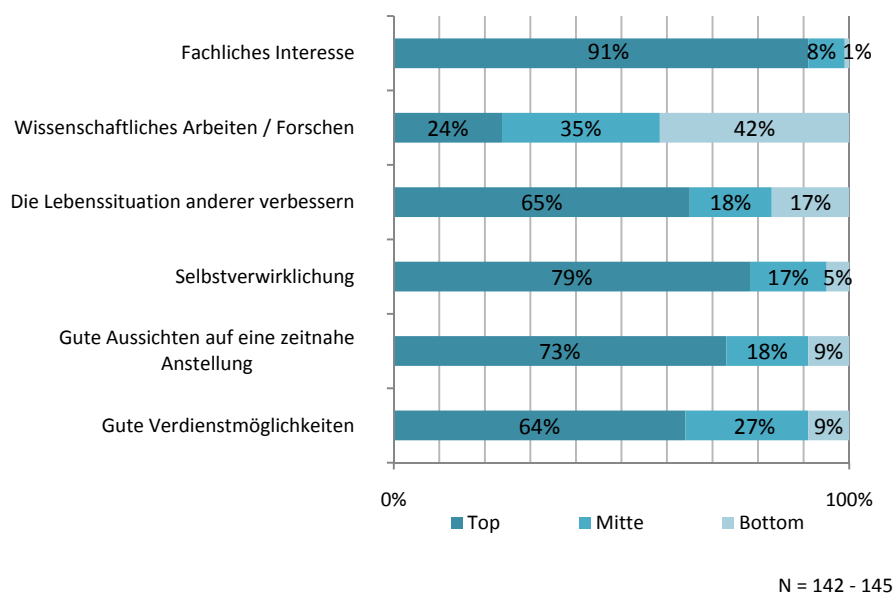
Die Aussicht wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen hat 46% der StudienanfängerInnen, die die 1. staatliche Prüfung anstreben, in einem hohen bis sehr hohen Maße beeinflusst. Die Gesamtgruppe sah diese Motivation nur zu 31%.

Abbildung 15: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung



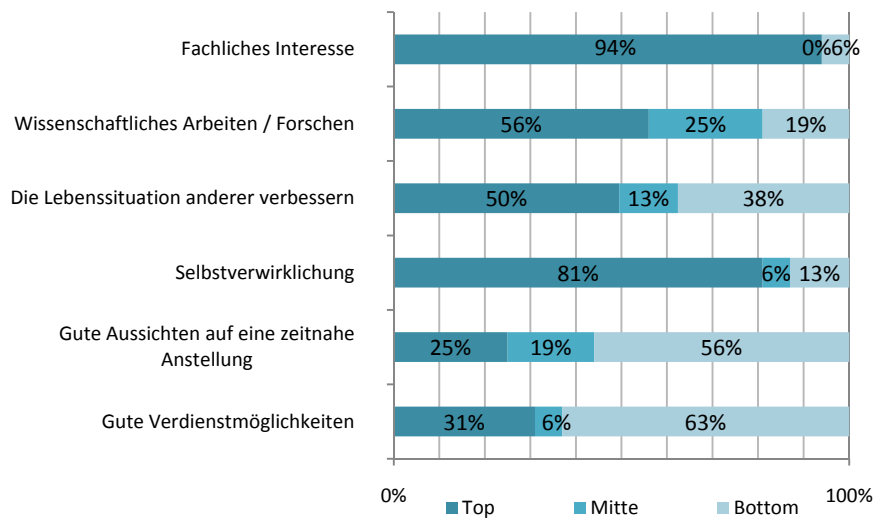
Die Lehramtsstudierenden sahen neben fachlichem Interesse (91%) und der Selbstverwirklichung (79%) die gute Aussicht auf eine zeitnahe Anstellung als starken Beweggrund, den Studiengang zu wählen (73%). Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen hatten 42% der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen kaum bis gar nicht bei der Wahl beeinflusst.

Abbildung 16: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen



Die StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen wurden zum größeren Teil kaum oder gar nicht durch gute Aussichten auf gute Verdienstmöglichkeiten (63%) oder eine zeitnahe Anstellung (56%) bei der Studiengangswahl beeinflusst. Dagegen wird von 56% der Masterstudierenden das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen als erstrebenswert betrachtet.

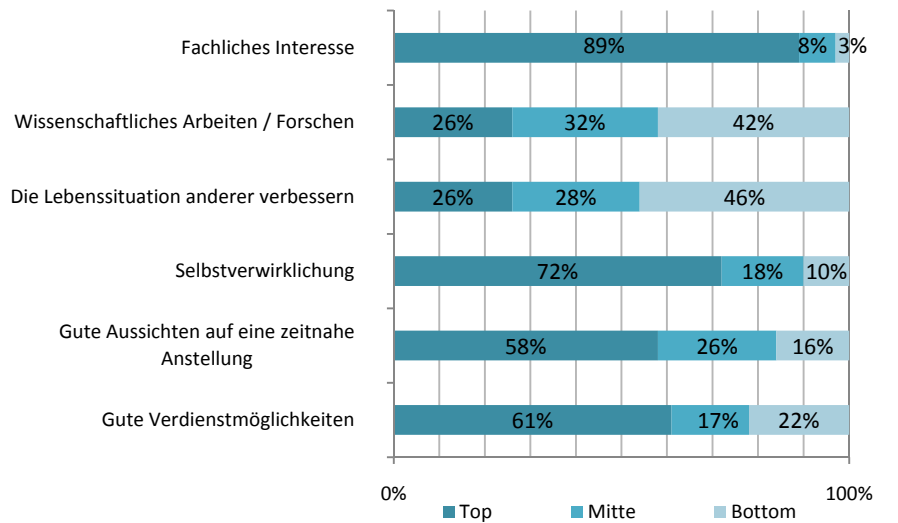
Abbildung 17: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen



N = 16

Während die Hälfte der Gesamtgruppe den Studiengang mit der Aussicht, die Lebenssituation anderer zu verbessern, wählte (52%), waren es bei den Bachelorstudierenden lediglich 26%. Ebenfalls 26% der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen sahen das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen als Beweggrund bei der Studiengangswahl.

Abbildung 18: Motivation für die Wahl des Studiengangs / Studienfachs der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen



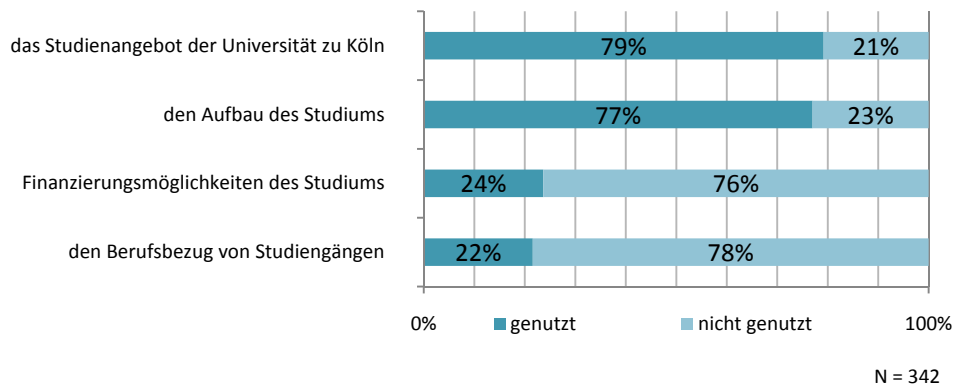
N = 99 - 103

5.4 Zugriff auf Informationen über die Universität zu Köln vor dem Studium

Die Wahl der Hochschule kann – neben der Beeinflussung durch individuelle Motive – auch von den universitären Informationen geleitet werden, auf die eine interessierte Person zugreifen kann. Da neben der Zugänglichkeit von Informationen in der heutigen Zeit auch die Filterung relevanter Informationen von großer Bedeutung ist, soll hier zum einen auf den Schwierigkeitsgrad der Zugriffsmöglichkeit auf universitäre Informationen geachtet werden und zum anderen inwieweit diese für die Studierenden vor ihrem Studium relevant waren.

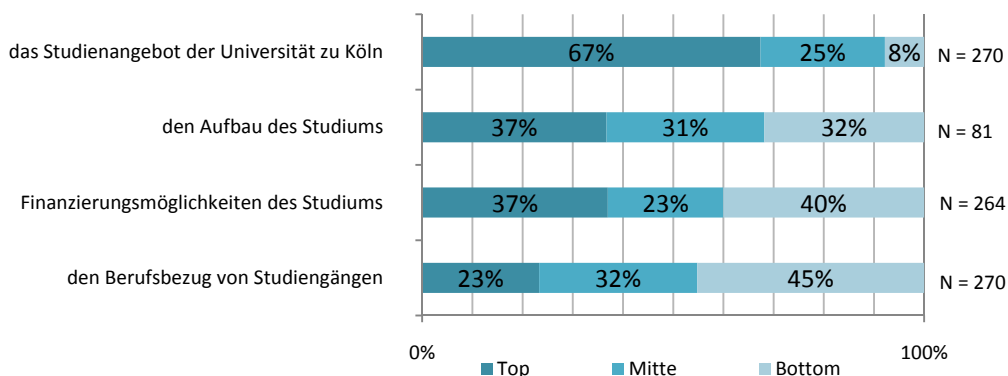
Die StudienanfängerInnen interessierten sich vor ihrer Immatrikulation vor allem für das Studienangebot der Universität zu Köln (79%) und den Aufbau des Studiums (77%). Über Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums (24%) und den Berufsbezug der Studiengänge (22%) haben sich die StudienanfängerInnen weniger informiert.

Abbildung 19: Nutzung von Informationen in Bezug auf



Bei der Bewertung der Möglichkeit des Zugriffs auf die Informationen zeigt sich ein eher durchschnittliches Bild. Informationen zum Berufsbezug der Studiengänge waren für 45% der StudienanfängerInnen eher schwer und lediglich für 23% einfach zu bekommen. Wo hingegen die Informationen zum Studienangebot der Universität zu Köln für 67% leicht zu bekommen waren.

Abbildung 20: Bewertung der Möglichkeit des Zugriffs auf Informationen über¹⁴



6 Informationsquellen während des Studiums

Desweiteren stellt sich die Frage, welche Rolle die Informationsveranstaltungen sowie die verschiedenen Beratungs- und Orientierungseinrichtungen bei der Entscheidung des Studiengangs oder bei der ersten Orientierung an der Universität spielen. Die StudienanfängerInnen wurden zur Relevanz und Qualität von Informationsveranstaltungen und -quellen befragt. Dabei ist zu beachten, dass nur die Nutzer einer Quelle diese auch anhand einer

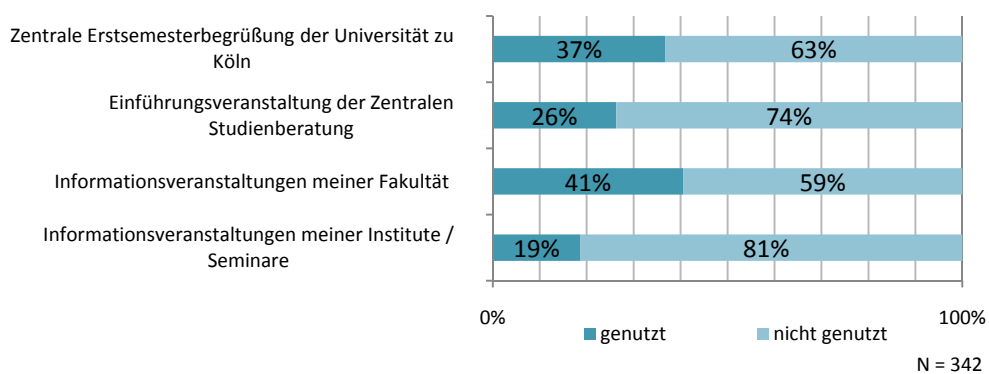
¹⁴ Die Möglichkeit des Zugriffs auf Informationen konnte nur von Studierenden bewertet werden, die diese auch genutzt haben.

fünf-stufigen Likertskala (1 'sehr hilfreich' bis 5 'nicht hilfreich') bewerten konnten. Berichtet werden die Bewertungen anhand von Top-Bottom-Boxen.

6.1 Informationsveranstaltungen

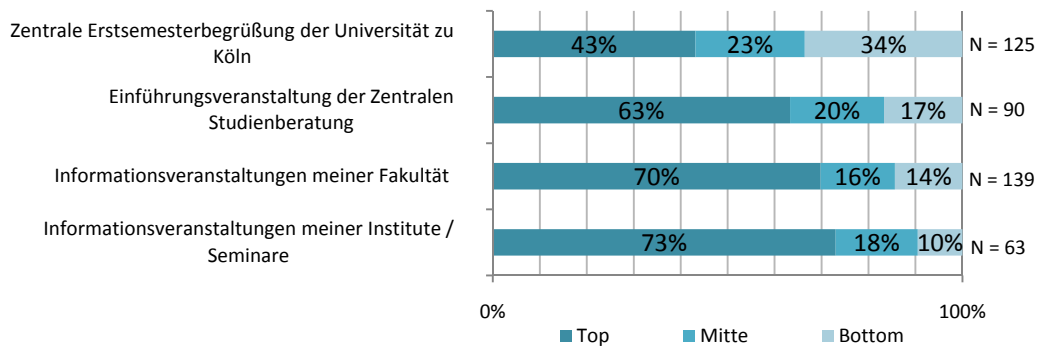
Sind Einführungs- und Informationsveranstaltungen zu Beginn des Studiums für einen reibungslosen Einstieg relevant und hilfreich? Die Informationsveranstaltungen der Fakultäten wurden von 41% und die Zentrale Erstsemesterbegrüßung der Universität zu Köln von 37% der StudienanfängerInnen besucht. Ein Drittel der Befragten besuchte keine der genannten Informationsveranstaltungen (33%).

Abbildung 21: Nutzung der Informationsveranstaltungen



Die Besucher der Informationsveranstaltungen der Fakultäten bewerteten diese zu 70% positiv, während die Zentrale Erstsemesterbegrüßung von 43% positiv beurteilt wurde. Die Einführungsveranstaltung der Zentralen Studienberatung wurde von 63% als hilfreich beurteilt. Die wenigen StudienanfängerInnen, die einer Informationsveranstaltung ihres Instituts oder Seminars beiwohnten, bewerteten sie mit 73% als hilfreich. Das heißt, je spezieller die Einführungsveranstaltung ist, desto hilfreicher scheint sie zu sein.

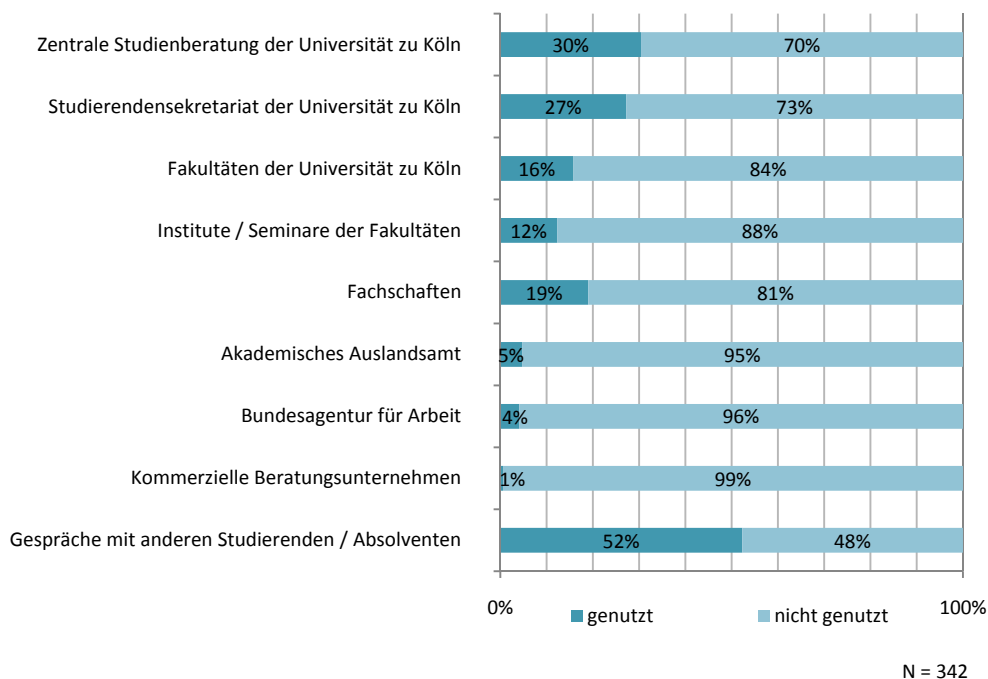
Abbildung 22: Bewertung der Informationsveranstaltungen¹⁵



6.2 Persönliche Beratung

Kommerzielle Beratungsunternehmen (1%), die Bundesagentur für Arbeit (4%) und das Akademische Auslandsamt (5%) werden von den Studierenden bei der Studienentscheidung kaum zu Rate gezogen. Dabei sind 93,8% der Studierenden, die das Beratungsangebot des Akademischen Auslandsamtes nutzten, nicht in Deutschland geboren. Die Zentrale Studienberatung der Universität zu Köln wurde von 30% der StudienanfängerInnen als Informationsquelle genutzt. Zu den bevorzugten persönlichen Informationsquellen zählen mit 52% die Gespräche mit KommilitonInnen und AbsolventInnen.

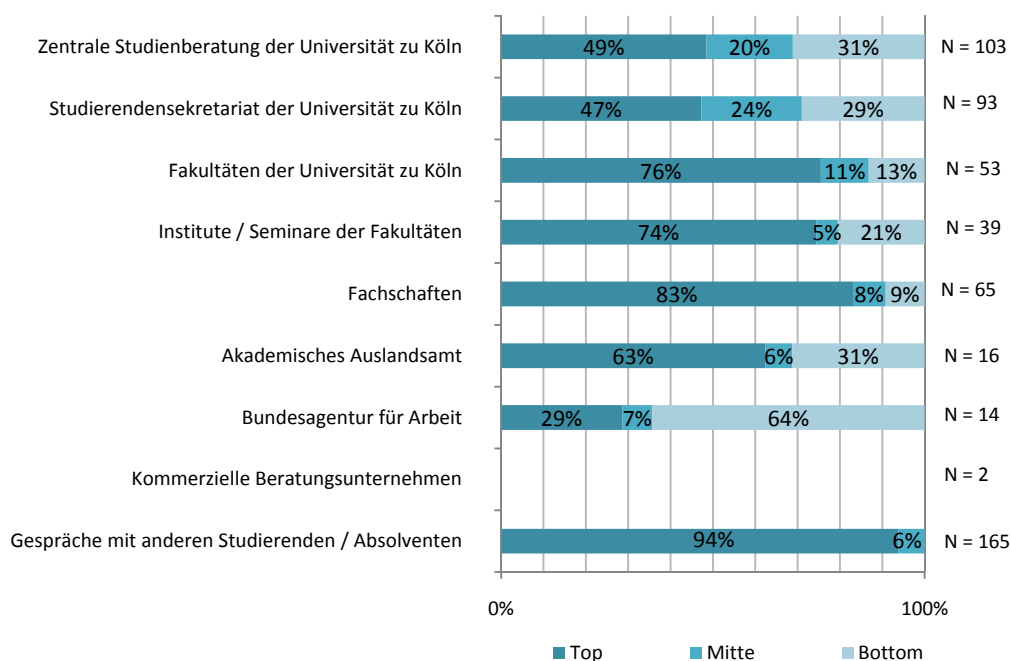
Abbildung 23: Nutzung persönlicher Beratungsangebote und Informationsquellen



¹⁵ Die Informationsveranstaltungen konnten nur von Studierenden bewertet werden, die diese auch genutzt haben.

Die persönlichen Gespräche mit anderen Studierenden oder AbsolventenInnen werden von den StudienanfängerInnen zudem als sehr hilfreich bewertet (90%). Die Beratung der Fachschaften sticht mit 83% der Bewertungen ebenfalls positiv heraus. Weniger hilfreich werden die Informationen der Bundesagentur für Arbeit bewertet (29%). Die Beratungsangebote der Fakultäten (76%) sowie der Institute und Seminare (74%) werden von jeweils knapp Drei Viertel der StudienanfängerInnen als hilfreich eingeschätzt. Weniger hilfreich werden die Zentrale Studienberatung (49%) sowie die Beratung des Studiensekretariats (47%) angesehen. Analog zu den Informationsveranstaltungen scheint die fachliche Nähe der Institutionen wesentlich zur Qualität der persönlichen Beratung beizutragen.

Abbildung 24: Bewertung der persönlichen Beratungsangebote und Informationsquellen¹⁶



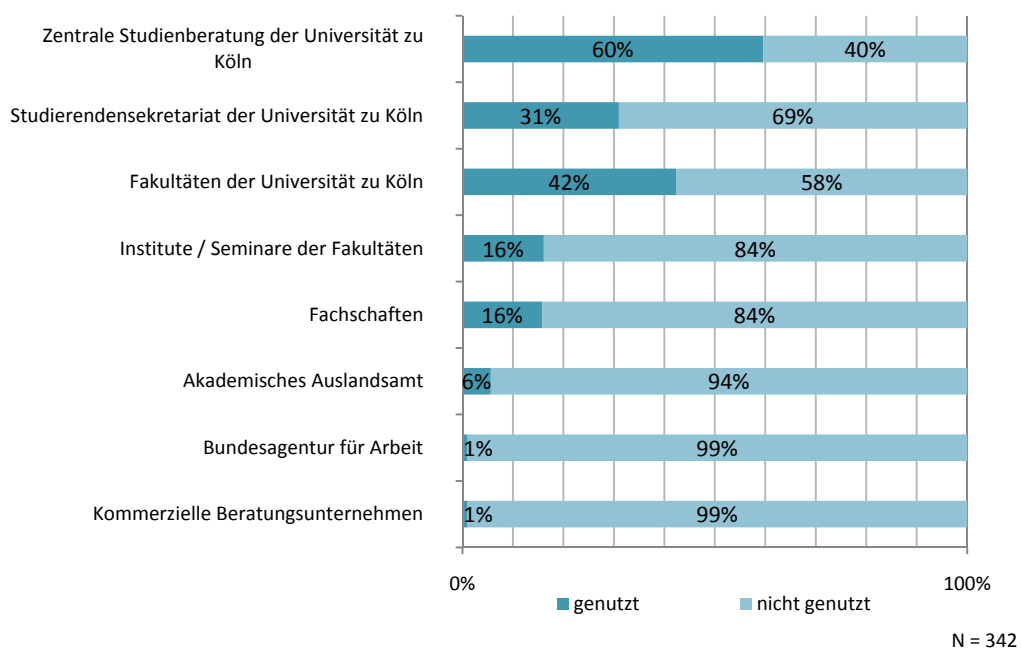
6.3 Internetangebote

Neben dem persönlichen Beratungsangebot besteht für die Studierenden auch die Möglichkeit sich anhand der Internetauftritte der einzelnen Beratungseinrichtungen der Universität zu Köln zu informieren. Die wichtigste Informationsquelle ist auch im Internet die Zentrale Studienberatung der Universität zu Köln (60%). Auch das Onlineinformationsangebot der Fakultäten (42%) und des Studiendensekretariats (31%) wird vergleichsweise oft ge-

¹⁶ Die persönlichen Beratungsangebote und Informationsquellen konnten nur von Studierenden bewertet werden, die diese auch genutzt haben. Bei weniger als fünf NutzerInnen wird die Bewertung nicht ausgewertet.

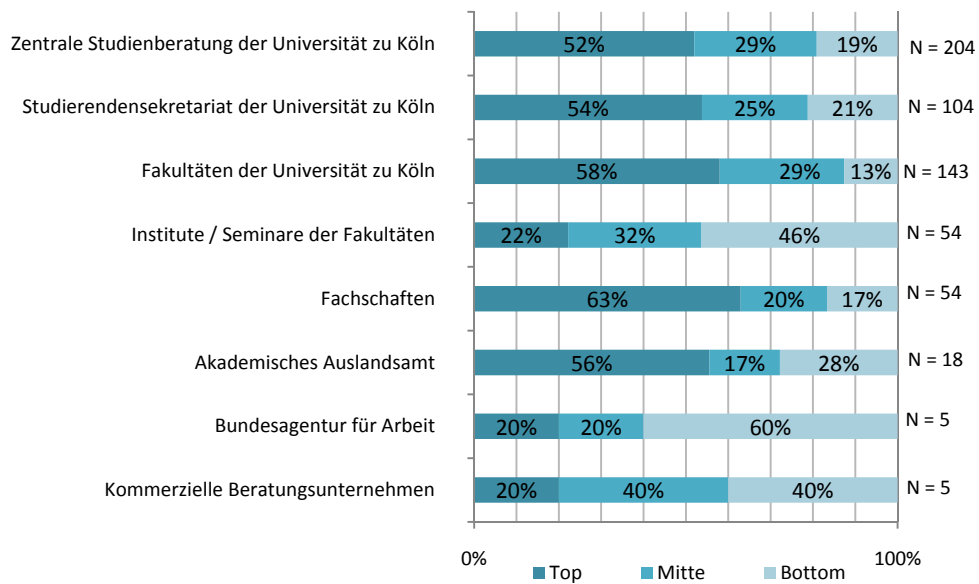
nutzt. Lediglich jeweils 16% geben an, sich über die Internetauftritte der Institute und Seminare sowie der Fachschaften informiert zu haben. Zu vermuten ist, dass die Institute, Seminare und Fachschaften insbesondere zu den für die Studierenden interessantesten Themen, wie dem Studienangebot oder dem Aufbau des Studiums, kaum Onlineinformationen geben. Auch das Internetangebot außerhalb der Universität wird kaum von den StudienanfängerInnen aufgerufen. Analog zu den persönlichen Informationsquellen wurden die Internetangebote des Akademischen Auslandsamtes überwiegend von den nicht in Deutschland geborenen Studierenden genutzt (73,7%).

Abbildung 25: Nutzung der Internetangebote unterschiedlicher Institutionen



Von 63% der NutzerInnen wurden die Onlineinformationen der Fachschaften als hilfreich bewertet. Mehr als die Hälfte bewertete auch jeweils das Internetangebot der Fakultäten (58%), des Studierendensekretariats (54%) und der Zentralen Studienberatung (52%) positiv. Die Internetinformationen der Institute oder der Seminare wurden jedoch nur von 22% der NutzerInnen als hilfreich beurteilt. Im Gegensatz zu den persönlichen Beratungsquellen werden die Internetangebote der Institute und Seminare negativer bewertet als die allgemeiner ausgerichteten.

Abbildung 26: Bewertung der Internetangebote unterschiedlicher Institutionen



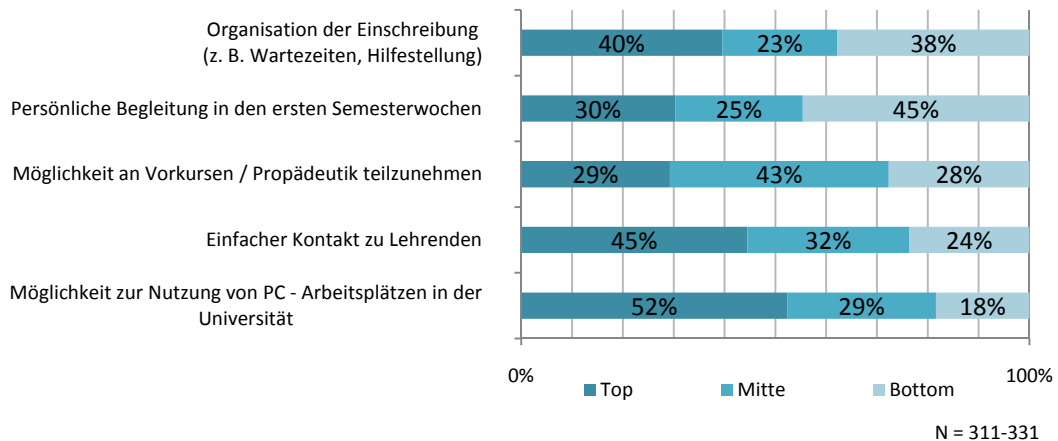
7 Lernumfeld und Studienbedingungen

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. Wie zufrieden die StudienanfängerInnen mit ihrem Studium am Ende ihres ersten Semesters sind, ist deshalb von großem Interesse. Die Studierenden wurden unter anderem nach universitären Rahmenbedingungen, ihrer persönlichen Computer- und Internetausstattung und nach ihrer rückblickenden Einschätzungen der Hochschul- und Studiengangswahl befragt.

7.1 Universitäre Rahmenbedingungen

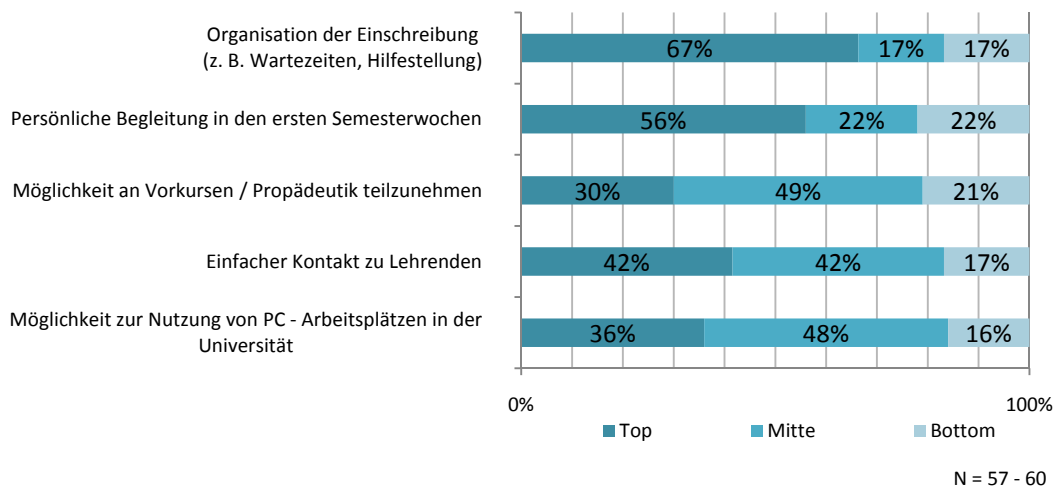
Mit dem Angebot an Computerarbeitsplätzen in der Universität zu Köln sind 52% der StudienanfängerInnen zufrieden. Auch der Kontakt zu Lehrenden (45%) und die Organisation bei der Einschreibung (40%) werden eher positiv bewertet. Eher mittelmäßig zufrieden sind die StudienanfängerInnen bezüglich einführender Kurse und der Betreuung zu Studienbeginn. Die Möglichkeiten an Vorkursen oder Propädeutikveranstaltungen teilzunehmen wurde lediglich von 29% und die persönliche Begleitung von 30% zufriedenstellend bewertet.

Abbildung 27: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen



Mehr als die Hälfte der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit erster staatlicher Prüfung ist mit der Organisation der Einschreibung (67%) sowie mit der persönlichen Begleitung in den ersten Semesterwochen (56%) zufrieden bis sehr zufrieden. In der Gesamtgruppe ist es jeweils rund ein Drittel (40% und 30%). Dagegen sind die StudienanfängerInnen, die die erste staatliche Prüfung anstreben, mit der Möglichkeit zur Nutzung von Computerarbeitsplätzen in der Universität weniger zufrieden (36% positiv) als die Gesamtgruppe (52% positiv).

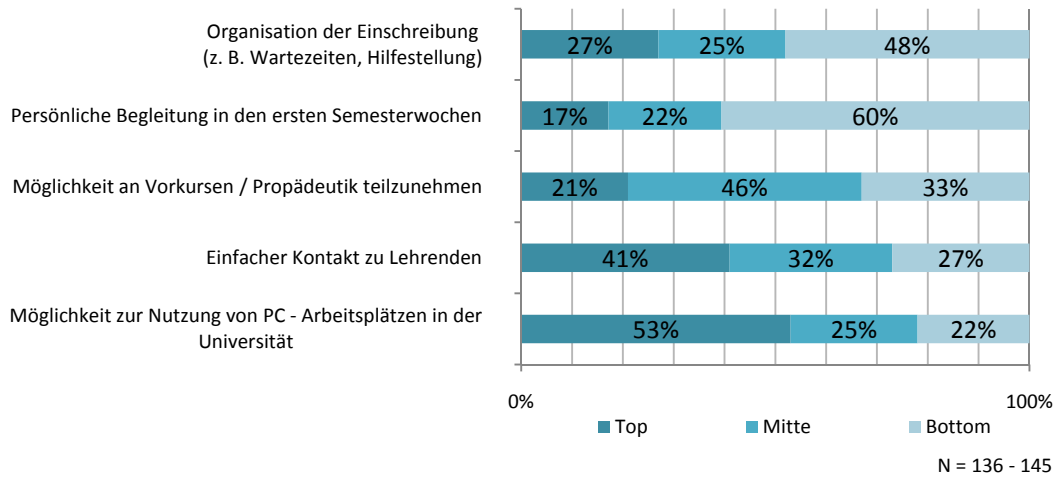
Abbildung 28: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung



Die Lehramtsstudierenden äußern sich gegenüber der persönlichen Begleitung in den ersten Semesterwochen (60%) und der Organisation der Einschreibung vermehrt unzufrieden. Insbesondere im Vergleich zur Gesamtgruppe fallen diese beiden universitären Rahmenbe-

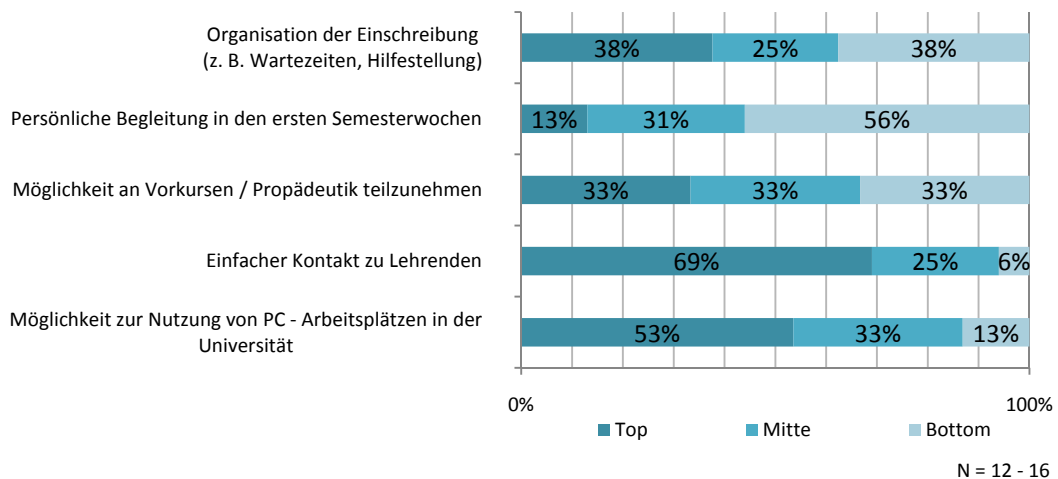
dingungen bei den Lehramtsstudierenden sehr negativ auf. Mit der Möglichkeit zur Nutzung von PC-Arbeitsplätzen ist die Hälfte der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen (53%) wie auch die Gesamtgruppe (52%) zufrieden.

Abbildung 29: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen



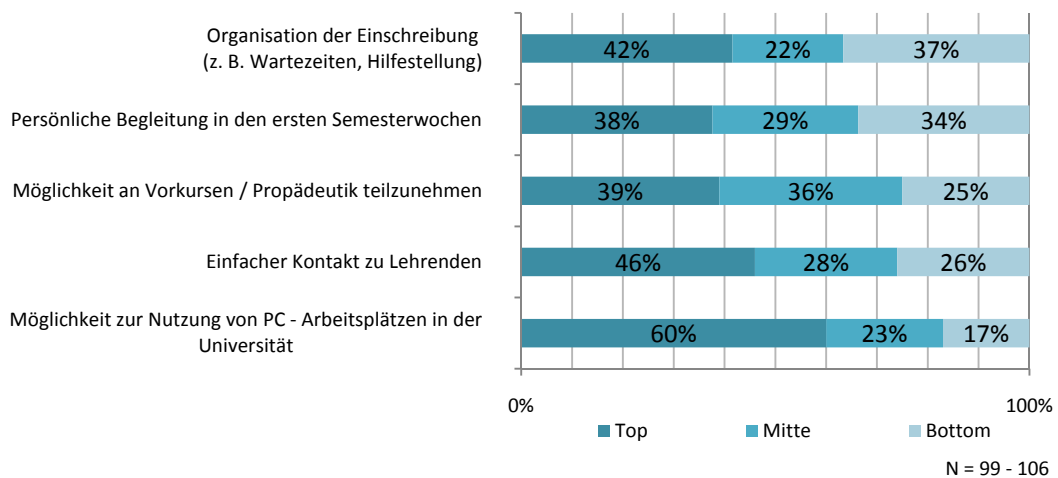
Auffallend zufrieden sind die Masterstudierenden mit dem Kontakt zu Lehrenden (69%), während sich in der Gesamtgruppe weniger als die Hälfte dazu positiv äußert (45% positiv). Indessen sind die StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen weniger zufrieden mit der persönlichen Beratung in den ersten Semesterwochen (13% positiv) als die Gesamtgruppe (30% positiv).

Abbildung 30: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen



Die Bachelorstudierenden fallen im Vergleich zur Gesamtgruppe nicht auf. Sie sind überwiegend zufrieden mit der Möglichkeit zur Nutzung von Computerarbeitsplätzen in der Universität (60%). Sie äußern sich weniger positiv gegenüber der persönlichen Begleitung in den ersten Semesterwochen (38%) und der Möglichkeit an Vorkursen oder Propädeutik teilzunehmen (39%). In der Gesamtgruppe ist lediglich nicht ganz ein Drittel mit diesen beiden Rahmenbedingungen zufrieden (30% und 29%).

Abbildung 31: Zufriedenheit mit den universitären Rahmenbedingungen der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen



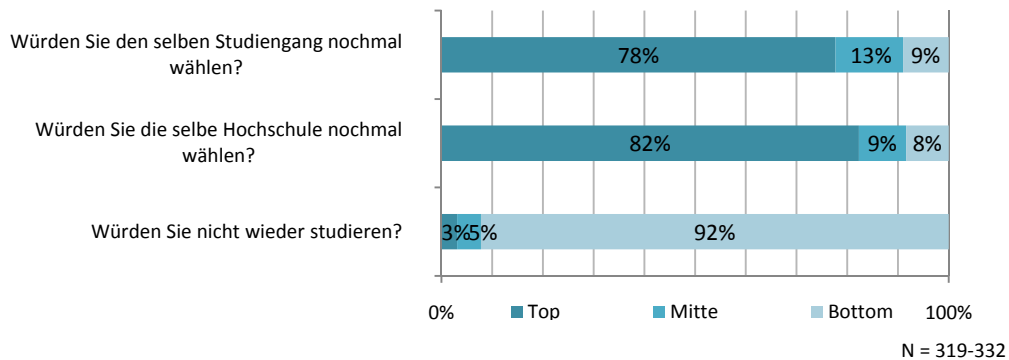
7.2 Persönliche IT-Ausstattung

Lediglich 0,9% der StudienanfängerInnen besitzen keinen eigenen Computer. Von den 99,1% der Befragten, die einen Computer vorweisen können, verfügen wiederum 99,7% über einen privaten Internetzugang. Folglich haben rund 94,2% aller Befragten die Möglichkeit E-Learning-Angebote zu Hause zu nutzen.

7.3 Rückblick auf das erste Semester an der Universität zu Köln

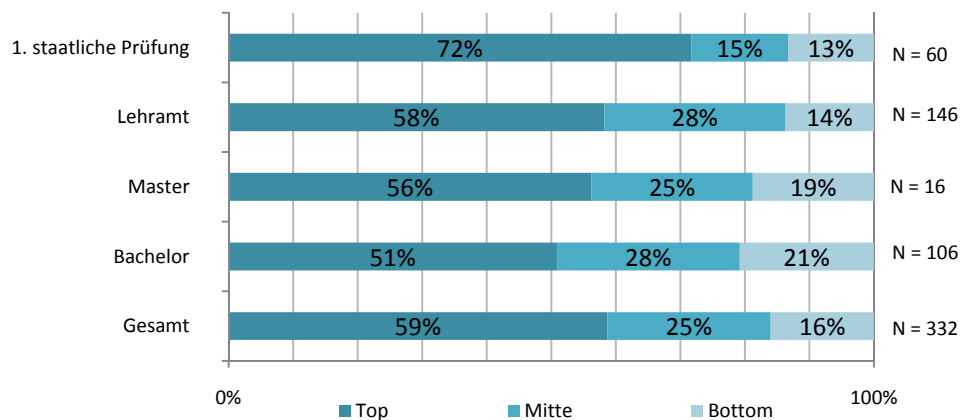
Die StudienanfängerInnen wurden nach der Wahrscheinlichkeit gefragt, ob sie rückblickend noch einmal den selben Studiengang und die selbe Hochschule nochmal wählen würden, sowie ob sie sich wieder für ein Studium entscheiden würden. Die Top-Bottom-Auswertung zeigt, dass die überwiegende Mehrheit dieselbe Wahl wieder treffen würde. 9% der Studierenden würden rückblickend nicht nochmal ihren Studiengang und 8% nicht die Universität zu Köln wählen. Auf die Frage, wie wahrscheinlich es ist, nicht wieder zu studieren, antworteten 92% mit unwahrscheinlich oder sehr unwahrscheinlich. 3% würden eher nicht wieder studieren, wenn sie noch einmal die Entscheidung treffen müssten.

Abbildung 32: Rückblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiengangs



Insgesamt ist mehr als die Hälfte der StudienanfängerInnen zufrieden mit dem Verlauf des ersten Semesters an der Universität zu Köln (59%). Vor allem die Studierenden in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung fallen mit 72% zufriedenen Nennungen auf. Andererseits sind 16% der Gesamtgruppe eher unzufrieden. Am wenigstens zufrieden sind die Bachelorstudierenden (21%), dicht gefolgt von den Masterstudierenden (19%).

Abbildung 33: Zufriedenheit mit dem Verlauf des ersten Semesters an der Universität zu Köln¹⁷

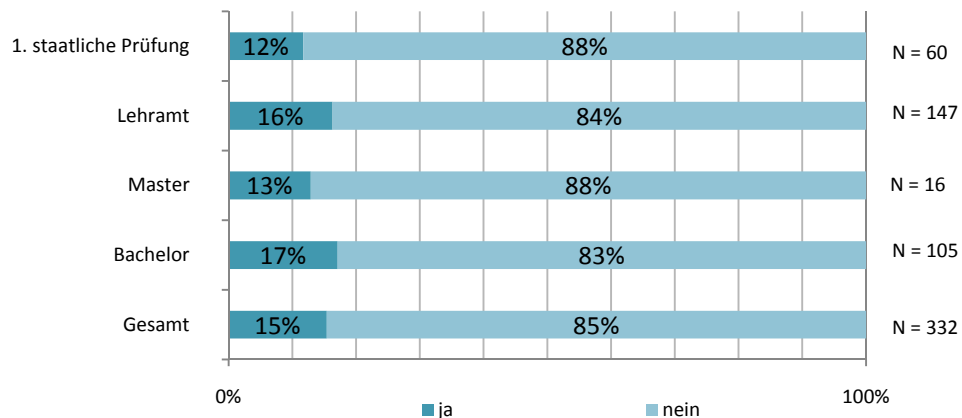


7.4 Erwägung, das Studium abbrechen

15% der Erstsemesterstudierenden haben schon darüber nachgedacht das Studium an der Universität zu Köln abbrechen. Die Aufgliederung nach Abschlüssen zeigt, dass 17% der Bachelor- und 16% der Lehramtsstudierenden schon einmal einen Studienabbruch erwogen haben.

¹⁷ Unter 'Gesamt' werden alle genannten Abschlüsse sowie 'sonstiger Abschluss in Deutschland' gezählt.

Abbildung 34: Erwägung, das Studium abzubrechen



Die StudienanfängerInnen konnten zudem angeben, warum sie einen Studienabbruch erwogen haben.¹⁸ Von den 15% der StudienanfängerInnen, die über einen Studienabbruch nachdachten, gaben 78% einen Grund an. Die Mehrheit (35%) sah schlechte universitäre Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel Organisation des Studiengangs und der Hochschule sowie Beratung und Betreuung, als Grund für einen Studienabbruch. Weitere 30% zweifelten an ihrer Entscheidung und 25% wollten aus persönlichen Gründen abbrechen, das heißt wegen Zeitmangel, finanziellen Schwierigkeiten oder Krankheit. 10% der StudienanfängerInnen fühlen sich den Anforderungen nicht gewachsen oder finden ihren Studiengang zu anspruchsvoll.

8 Ziele nach dem Studium

Im Zuge der Studieneingangsbefragung soll ferner ein Blick auf die Ziele der StudienanfängerInnen nach Beendigung ihres Studiums geworfen werden. 73,4% der Erstsemesterstudierenden gaben an, sich über ihre Ziele nach dem Studium bewusst zu sein.

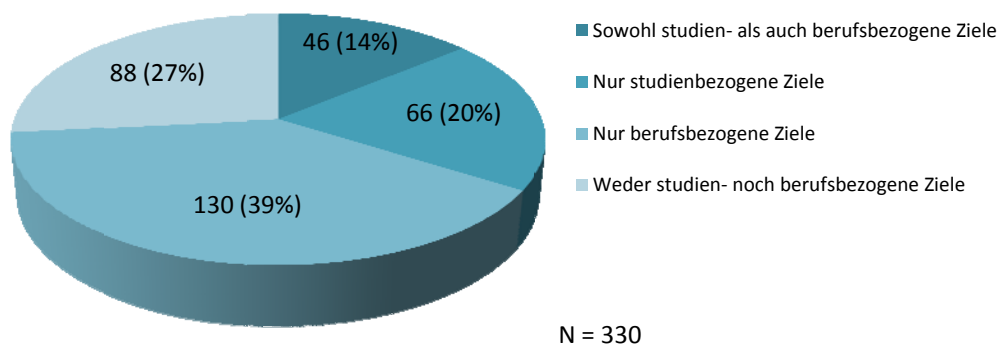
Zudem hatten sie in der Mehrfachauswahl die Möglichkeit das Ziel anhand mehrerer Antwortmöglichkeiten zu spezifizieren, wobei zu beachten ist, dass alle beschriebenen Ziele ausgewählt werden konnten. Für einen ersten Überblick lassen sich vier Kategorien der Zielnennungen zusammenfassen: nur studienbezogene Ziele, nur berufsbezogene Ziele, sowohl studien- als auch berufsbezogene Ziele und weder studien- noch berufsbezogene Ziele. Erstens konnten die Befragten angeben, dass sie nach dem Abschluss ein weiteres Studium anstreben. Diese Antwortmöglichkeiten werden als studienbezogene Ziele katego-

¹⁸ Die Nennung der Gründe erfolgte in Form von offenen Angaben. Diese wurden zu den Kategorien 'Unzufriedenheit mit der Universität', 'persönliche Gründe', 'Überdenken der Entscheidung in Relation zu anderen Möglichkeiten' und 'Eindruck, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein' zusammengefasst.

riert. Zweitens konnten die Befragten angeben, dass sie nach Abschluss einen beruflichen Weg einschlagen möchten oder eine weitere berufliche Ausbildung anstreben. Diese Antwortmöglichkeiten werden zu berufsbezogenen Zielen zusammengefasst. Die Befragten konnten drittens sowohl studien- als auch berufsbezogene Ziele nennen oder viertens weder studien- noch berufsbezogene Ziele.

66 StudienanfängerInnen nannten mindestens eins der studienbezogenen und keine berufsbezogenen Ziele. Mindestens eins der berufsbezogenen Ziele und keine studienbezogenen Ziele gaben 130 der StudienanfängerInnen an. Die Möglichkeit mindestens eins der studien- sowie mindestens eins der berufsbezogenen Ziele zu nennen nutzten 46 StudienanfängerInnen. Für 88 der Erstsemesterstudierenden, die angaben, sich ihrer Ziele nach dem Studium bewusst zu sein, kam keines dieser Ziele in Frage.

Abbildung 35: Art der Ziele der StudienanfängerInnen



Es ist zu vermuten, dass sich die Ziele der Studierenden in grundständigen Studiengängen von denen der Studierenden in weiterführenden Studiengängen unterscheiden. Im Folgenden werden die beabsichtigten Ziele der StudienanfängerInnen aufgegliedert nach ihren angestrebten Abschlüssen, erste staatliche Prüfung, Lehramt, Master und Bachelor, dargestellt. Zur Übersicht wird zunächst berichtet, inwieweit berufsspezifische oder studienbezogene Ziele im Vordergrund stehen.

8.1 Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung

11 StudienanfängerInnen, die die 1. staatliche Prüfung anstreben, gaben ausschließlich mindestens eins der studienbezogenen, 13 ausschließlich mindestens eins der berufsbezogenen Ziele und 16 sowohl studien- als auch berufsbezogene Ziele an. Unter den berufsspe-

zifischen Zielen dominiert der Berufseinstieg in Deutschland mit 93%. 28% möchten im Ausland in den Beruf einsteigen. Eine berufliche Ausbildung streben lediglich 14% an. Jeweils 7% der 27 StudienanfängerInnen streben unter den studienbezogenen Zielen einen zweiten gleichwertigen Abschluss und/oder ein weiterführendes Studium an einer Hochschule außerhalb Deutschlands an. 4% möchten nach Studienabschluss promovieren. An der Universität zu Köln möchten 4% ein weiterführendes Studium beginnen. Ein weiterführendes Studium an einer anderen deutschen Hochschule ziehen die StudienanfängerInnen in Studiengängen mit erster staatlicher Prüfung nicht in Betracht.

Abbildung 36: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung

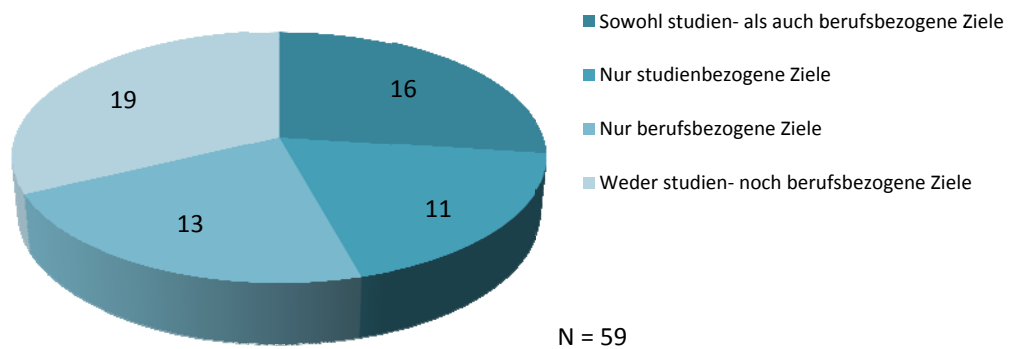


Abbildung 37: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung

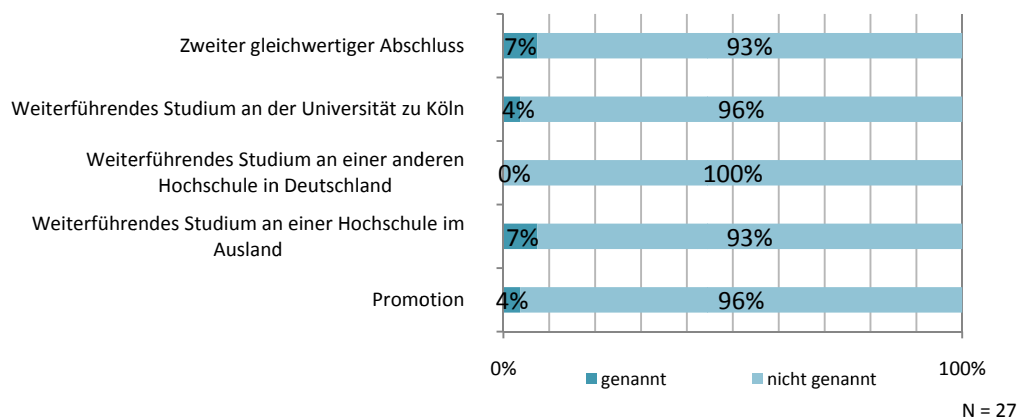
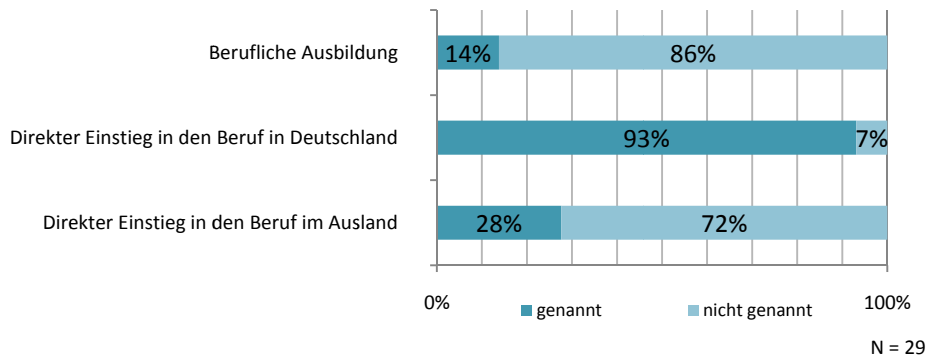


Abbildung 38: Berufsbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung



8.2 Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen

Die Mehrheit der Studierenden in Lehramtsstudiengängen strebt beim Antritt des Studiums ausschließlich mindestens eins der berufsspezifischen Ziele an (102). Für 12 Personen kommen sowohl berufs- als auch studienbezogene Ziele in Frage. Lediglich 8 Lehramtsstudierende wählten ausschließlich mindestens eins der studienbezogenen Ziele.

Unter den 20 Lehramtsstudierenden mit studienbezogenen Zielen, möchten 70% promovieren. 20% streben ein weiteres Studium an der Universität zu Köln an und 5% an einer anderen Hochschule in Deutschland. Im Ausland weiterstudieren möchte dagegen keiner der Lehramtsstudierenden. 15% streben einen zweiten gleichwertigen Anschluss an. Der direkte Einstieg in den Beruf in Deutschland ist mit 97% unter den berufsbezogenen das meist genannte Ziel. Im Ausland können sich 14% einen Berufseinstieg vorstellen.

Abbildung 39: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen

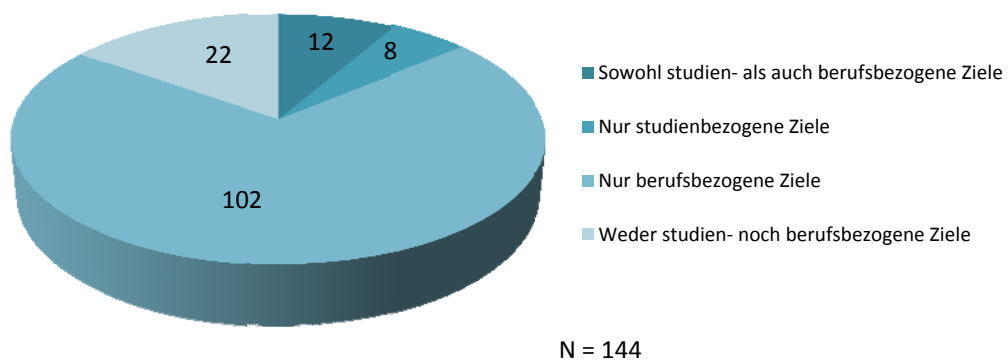


Abbildung 40: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen

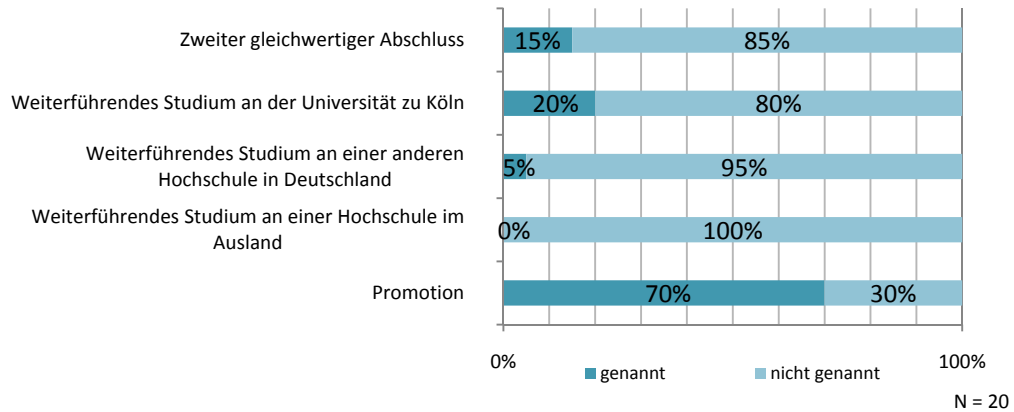
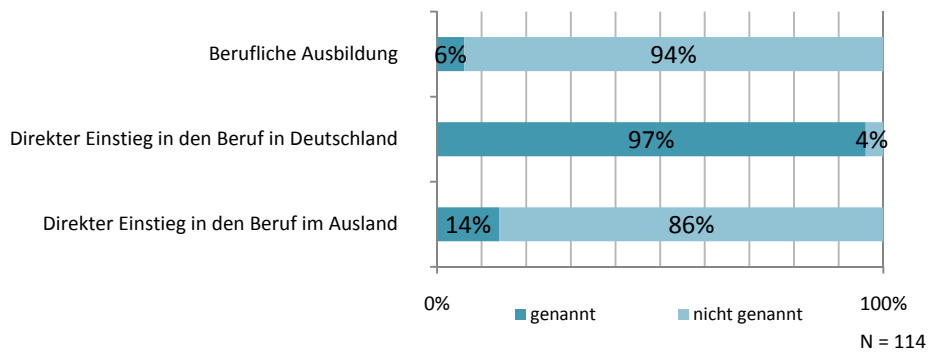


Abbildung 41: Berufsbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Lehramtsstudiengängen



8.3 Ziele der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen¹⁹

Unter den befragten Studierenden in Masterstudiengängen streben 7 ausschließlich einen weiteren Universitätsabschluss an und 4 ausschließlich einen beruflichen Werdegang. 3 Masterstudierende nennen sowohl studien- als auch berufsbezogene Ziele.

Mit jeweils 20 % wird ein weiterführendes Studium an der Universität zu Köln und an einer Hochschule außerhalb Deutschlands genannt. Die Promotion wird von 70% der 10 StudienanfängerInnen mit studienbezogenen Zielen angestrebt.

¹⁹ Die berufsbezogenen Ziele werden für die Masterstudierenden aufgrund zu geringer Fallzahl nicht berichtet.

Abbildung 42: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen

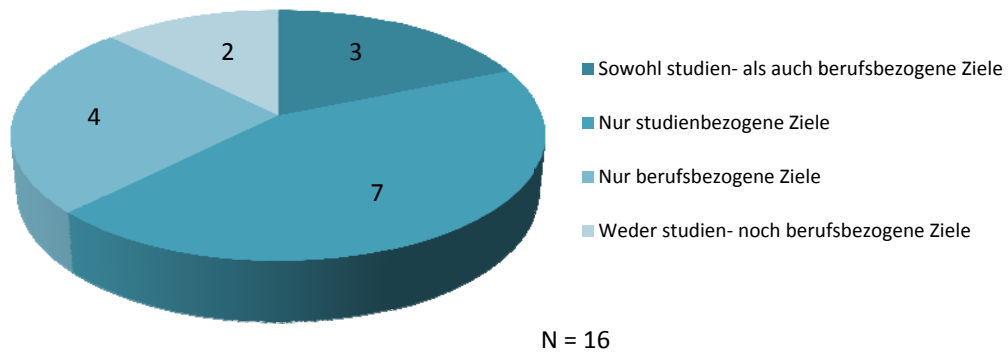
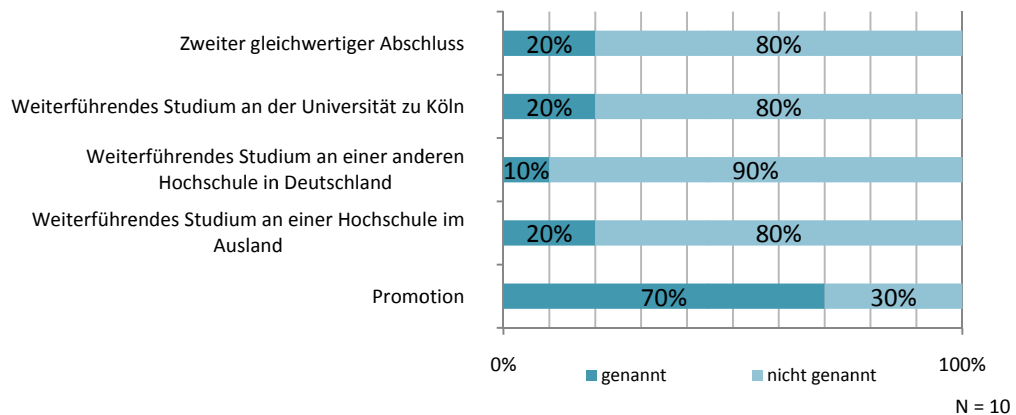


Abbildung 43: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Masterstudiengängen



8.4 Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen

Die Mehrheit der Studierenden in Bachelorstudiengängen ist sich ihrer Ziele noch nicht bewusst (44). Ausschließlich studienbezogene Ziele werden von 38 Bachelorstudierenden genannt und ausschließlich berufsbezogene von lediglich 11. Beide Arten von Zielen wurden von 14 Studierenden angekreuzt.

Unter den studienbezogenen Zielen ist das meist genannte ein weiterführendes Studium an der Universität zu Köln (77%). 33% der Bachelorstudierenden können sich aber auch ein weiterführendes Studium an einer anderen Hochschule in Deutschland und 27% im Ausland vorstellen. Unter den berufsbezogenen Zielen der Bachelorstudierenden wird am häufigsten der direkte Berufseinstieg in Deutschland genannt (88%). 24% ziehen einen Berufseinstieg im Ausland in Erwägung.

Abbildung 44: Art der Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen

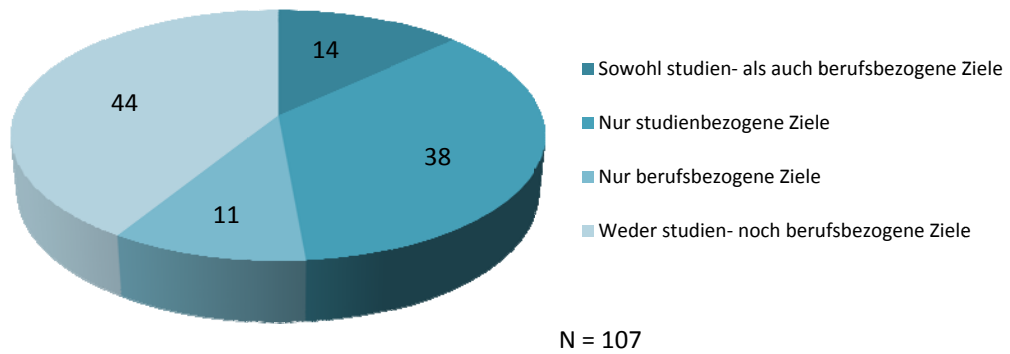


Abbildung 45: Studienbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen

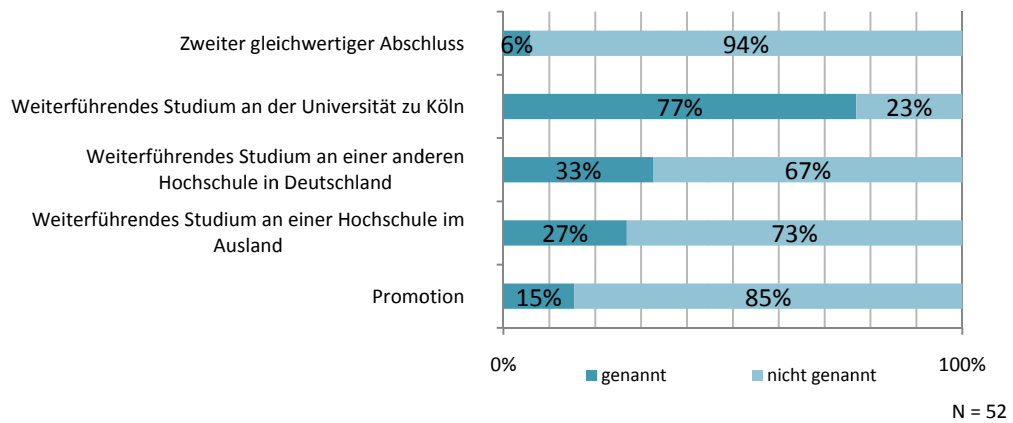
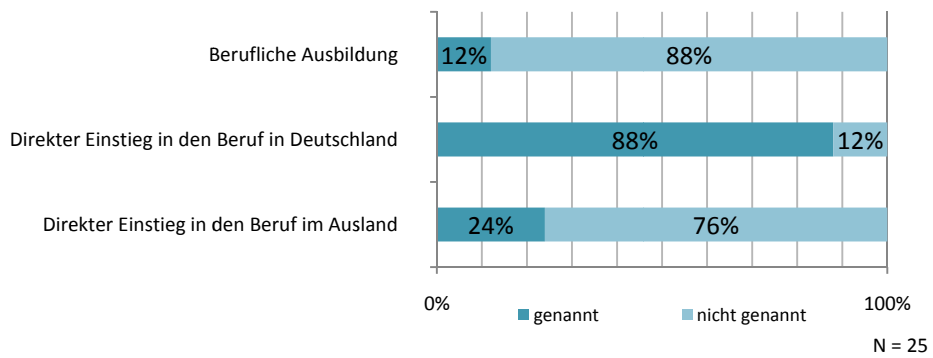


Abbildung 46: Berufsbezogene Ziele der StudienanfängerInnen in Bachelorstudiengängen



9 Fazit

Die Analyse der Studieneingangsbefragung zeigt, dass der überwiegende Teil der Studierenden im ersten Semester an der Universität zu Köln aus Deutschland kommt. Über 40 Prozent ließen sich bis zu einem Jahr nach Schulabschluss an der Universität zu Köln immatrikulieren.

Ihre Kompetenzen bewerten die StudienanfängerInnen zu Beginn des Studiums bereits überwiegend positiv. Die Studierenden bewerten die Kompetenz wissenschaftliche Methoden anzuwenden und die Präsentationsfähigkeit eher durchschnittlich bis negativ. Auch das Verfassen von Texten und die Organisation in Arbeitsprozessen werden im Vergleich zu anderen Kompetenzen weniger positiv eingeschätzt.

Die Wahl der Hochschule war für die Mehrheit der befragten Studierenden abhängig von sozialen Aspekten, wie Freunden, Nähe zum Heimatort und die Lebensqualität des Hochschulorts. Aber auch der Ruf und das Studienangebot der Universität zu Köln waren häufig genannte Motive für die Wahl. Ihren Studiengang bzw. ihren Studienfach wählt die Mehrheit der Studierenden aus fachlichem Interesse. Die Wahl der Hochschule hängt hingegen weniger vom Ruf der Fachbereiche ab. Wissenschaftliches Forschen und Arbeiten wird von den Studierenden zu Beginn des Studiums eher selten als anstrebenswert betrachtet, was sich mit der Einschätzung ihrer Kompetenzen deckt.

Informationen zum Studienangebot der Universität zu Köln sind für die Mehrheit leicht zu beschaffen gewesen. Die Informationslage zum Aufbau des Studiums wird von den StudienanfängerInnen hingegen eher durchschnittlich bewertet.

Zwei Drittel der Studierenden besuchte zu Beginn des Studiums mindestens eine Informationsveranstaltung. Die Mehrheit der BesucherInnen bewertet die Veranstaltungen dabei positiv.

Von weitaus größerer Bedeutung ist für die AnfängerInnen die persönliche Beratung. Kontakte zu anderen Studierenden oder AbsolventenInnen werden dabei privat oder über Fachschaften am meisten genutzt und positiv bewertet. Das Angebot universitärer Einrichtungen wird von den Studierenden dagegen häufiger im Internet genutzt. Am hilfreichsten bewertet wird das Internetangebot der Fakultäten. Je universaler die persönlichen Beratungsinstanzen an der Universität sind, desto negativer werden sie von den StudienanfängerInnen bewertet. Für die Internetangebote ist die Tendenz eher gegenläufig.

Verbesserungsbedarf besteht - den Beurteilungen nach - beim Angebot von Vorkursen und Propädeutika. 8% der Studierenden würden nach einem Semester Studium sehr wahrscheinlich bis wahrscheinlich die Universität zu Köln und 9% ihren Studiengang nicht noch

einmal wählen. Analog dazu sind 16% unzufrieden mit ihrem Studium und zudem haben 15% über einen Studienabbruch nachgedacht.

Die Mehrheit der StudienanfängerInnen ist sich ihrer Ziele, die sie nach dem Studienabschluss verfolgen, bewusst. Die Analysen zeigen jedoch, dass sie sich ihrer Ziele noch nicht gänzlich sicher sind, da sie mehrere Möglichkeiten in Betracht ziehen. Lehramtsstudierende möchten überwiegend nach ihrem Abschluss direkt in den Beruf einsteigen. Studierende der Bachelorstudiengänge streben überwiegend ein weiterführendes Studium, d.h. einen Masterstudiengang, an. Dabei möchten 33% die Hochschule wechseln und 24% im Ausland studieren. Auch die Masterstudierenden tendieren eher zu studienspezifischen Zielen, wobei die Promotion am häufigsten genannt wird. Bei den StudienanfängerInnen in Studiengängen mit 1. staatlicher Prüfung zeigt sich kein eindeutiges Bild.